NEGATIEF

JANUAR / FEBRUAR 11
AUSGABE 29 - JAHRGANG 5

Covenant
Schöngeist
Gothminister
Schandmaul
Metallspürhunde
Hellfire Society
Veil Veil Vanish
A life Divided
Deviant UK
Blitzmaschine



Schöngeist

GRATIS ZUM MITNEHMEN



www.nerodom.de

NEGAtief

Schloss Cottenau – 95339 Wirsberg
Tel. 09227/940000
kontakt@negatief.de
www.negatief.de

Herausgeber: Danse Macabre, Inh.: Bruno Kramm, Schloss Cottenau, 95339 Wirsberg
Chefredaktion: Peter Heymann (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Ole Arntz, Joanna Babicka, Gert Drexl, Frank „Otti" van Düren, Daniel Friedrich, Peter Heymann, Freya Kettner, Poloni Melnikov, Luke J.B. Rafka, Birgit Riedmüller, André Stasius, Yvonne Stasius
Akquise: Jessica Schellberg
Layout: Christin Leube

Vervielfältigung oder auszugsweise Verwendung benötigt der schriftlichen Genehmigung. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Informations- und Datenträger. Die Artikel geben nur die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder. Nach dem deutschen Pressegesetz Art.9 sind wir verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, dass für sämtliche redaktionellen Beiträge in unserem Heft eine Unkostenpauschale für Vertrieb an den Auftraggeber berechnet wurde. Trotz dieses Geschäftsverhältnisses entsprechen jedoch sämtliche Textbeiträge der persönlichen Meinung des jeweiligen, unentgeltlichen Verfassers und seiner Interviewpartner. Das NEGAtief versteht sich als eine, im Sinne der allgemeinen Verbreitung der alternativen Musikszene dienenden Publikation, die gerade kleinere Firmen durch eine preisbewusste aber alternative und flächendeckende Publikation ihrer vertriebenen Künstler unterstützt.

...in diesen Clubs gibt es das NEGAtief:

Aladin, Alchimistenfalle, Archiv, Bar Issix, Beatclub, Beat-Club, Black Inn, Black Painting, Bloodline, Blutrausch Partys (CH), Boiler Room, Bunker Strasse E, Cage-Club Bottrop, Canossa, Capitol, Centrum, Club Caesar, Club From Hell, Club Pavillion, Club Trafo, Club ZV Bunker, Crash, Codex, Colosseum Crash, Colours, Come-In, Contribe, Darkarea, Dark Dance, Dark-Exit, Dark Flower, Darkstar, Der Cult, Dominion Factory, Druckluftkammer, Dunkelziffer-Shop, Eleganz/ Bigstone, Elvish Dreams (CH), Eventruine, Extrem&Tanzbar, Final, Final Destination, Flamingo, Forellenhof, Freeze Frame, From Hell, Gag18, Gravity Entertainment (CH), Hades, HAMA Kulturpur, IS:SIX, Ju-&Kuz Radhaus, K17, Kir, Kitu-Klub, Koma, Komplex, Kulthallen, Kultkeller, Kulturbahnhof Kato, Kulturpark West, Kufa/ SB, Kuz, Labor, Leo Store Essen, Locco/ Kulturruine, Location Crypt, Loop, Macs Mystic Store, Markthalle, Matrix, Mau Club, Meier Music Hall, Melodrom, Monitionsdepot, Muc-Kantine, Musikbunker Nightlife, Musiktheater, Mystic Shop (CH), Nachtcantine, Nachtwerk, Nerodom, Nirvana, Objekt 5, Panoptikum, Pech & Schwefel, plan b Zweibrücken, Radar, Ringlokschuppen, Rockfabrik, RPL, Roxy, 7 Sins (CH), Sächsischer Bahnhof, Schabude, Schützenparkbunker, Schwarzer Nebel, Shadow, Sonic, Sound Saarland, Südbahnhof, TopAct, Underground, Unikum, Uni1, Unix, Vier Linden, Vortex, Witchcraft, Woodys, X, X-Tra (CH), Zentrum Zoo.
... und über Xtra-X und ausgewählte Expert-Märkte oder per Abonnement bei **www.NEGAtief.de**

Editorial

Nein, ihr seht nicht doppelt, es sind tatsächlich zum zweiten Mal nacheinander die Schweden von Covenant, die das Cover des NEGAtief zieren. Berichteten wir in Ausgabe 28 noch ausführlich über die Vorabsingle „Lightbringer", so ist es nun das vollständige Album „Modern Ruin", das ihnen die Titelstory verdienterweise eingebracht hat. Mit etwas Verspätung dürften inzwischen auch die letzten Gewinner unserer großen Weihnachtsverlosung ihre Geschenke in Händen halten. Wer nun nicht zu den Glücklichen zählt, sollte allerdings nicht mit dem eigenen Schicksal hadern. Bei über 900 gültigen Emails, die uns einmal mehr bewiesen haben, wie groß die Leserschaft des NEGAtief ist, müssen zwangsläufig einige Teilnehmer leer ausgehen. Doch: Augen auf, wir werden demnächst noch so manches „Give Away" unters Volk bringen. In diesem Sinne: Viel Spaß mit dem ersten Heft 2011!

EURE REDAKTION

Radio HaZZard of Darkness

Hörercharts

Elektro - Top3
01. Project Pitchfork – Stacked Visions
02. Megaherz – Miststück (Performed by Grendel)
03. Lost Area – Lies (Radio Version)

Newcomer - Top3
01. Elandor – Märchenwelt
02. Faint Horizon – Mitternacht
03. Sys2matic Overload – Acid Rain

Open Style - Top3
01. New Born Hate – Facing The Demon
02. Eisbrecher – Heilig
03. Pain Management – I Disagree

DEUTSCHE ALTERNATIVE CHARTS

Alben – KW 50
01. Various Artists - Advanced Electronics Vol. 8
02. Hocico - Tiempos De Furia
03. Various Artists - Septic IX
04. Nachtmahr - Semper Fidelis
05. Haus Arafna - You
06. Solitary Experiments - Compendium 2
07. Tenek - On The Wire
08. Ordo Rosarius Equilibrio - Songs 4 Hate & Devotion
09. Depeche Mode - Tour of the Universe
10. Various Artists - Infacted Compilation Vol.5

Inhalt



4 Soundcheck

33 Adversus
26 After Dark in Amsterdam
10 A Life Divided
9 Blitzmaschine
6 Covenant
20 Deviant UK
18 Faust Rausch
46 Gothminister
12 Hellfire Society
38 Mera Luna
21 Metallspürhunde
18 Nion
41 Nude
32 Rooga
38 Sacha Korn
22 Schandmaul
27 Scherbenpalast
14 Schöngeist
30 Soman
28 Stereomotion
44 Substaat
20 Transit Poetry
34 Veil Veil Vanish
37 Waves Under Water

SOUNDCHECK

Schöngeist „Keine Zeit“



Bereits auf dem Debüt „Liebeskrieger“ bewies Bandbegründer und Sänger Timur Karakus mit seiner Band Schöngeist ein gewisses Gespür für gesellschaftliche Miseren, die es anzuprangern galt. 2011 kehrt der gebbürtige Bayer mit türkischen Wurzeln als kultureller Botschafter zurück. Ausgezeichnet mit der Deutschen Musikförderung für interkulturelles Schaffen liefert die Band mit „Keine Zeit“ ein modernes deutschsprachiges Rockalbum ab, welches zu überzeugen weiß. Das volle Rockbrett trifft auf eine umfangreiche Instrumentierung, ein gewisser Gothic-Touch lässt sich dabei ebenso wenig verleugnen, wie diverse Industrial-Elemente und ein Alleinstellungsmerkmal aus orientalisch-medievalen Elementen, die den Orient mit dem Okzident verbinden. Songs wie „Sonne der Nacht“ das Titelstück „Keine Zeit“ sowie der kritische Track „Halbmondfinsternis“, letztere übrigens in Kooperation mit Alexx Wesselsky (Eisbrecher) entstanden, umspielen dabei einen breit gefächerten Musikgeschmack.

YVONNE STASIUS

Covenant „Modern Ruin“



Ganze fünf Jahre spannten Covenant ihre Fans auf die Folter. „Modern Ruin“ heißt das neue und zugleich siebte Studioalbum des Schwedentrios, auf welchem sie sich selbst aufs Neue übertroffen haben. „Modern Ruin“ wird von wummernden Bässen und sphärischen Melodien dominiert, während das Soundspiel des Intros auch in einem Sci-Fi Film passen würde. Eskils Vokals sind wie gewohnt solide, oft melancholisch und in stetiger Interaktion mit roboterartigen Vocoderstimmen. Der Einsatz von analogen Synthesizern lässt die Scheibe trotz ihrer treibenden Energie sehr warm klingen, wie es mittlerweile in modernen Produktionen selten der Fall ist. „Dynamo Clock“ im klassischen Stil des 90er Jahre Techno und das textlich selbstbewusste „Judge Of My Domain“, sind absolute Anspieltipps. „In The Night“ ist ungewohnt Minimal lastig und Titel wie „Beat The Noise“ oder „The Road“ bestechen mit ausgefeiltem Sounddesign. Covenant haben wieder einmal gezeigt, wie Synthpop vom Feinsten zu klingen hat.

JOANNA BABICKA

Veil Veil Vanish „Change In The Neon Light“



Mit „Change In The Neon Light“ haben die Newcomer aus San Francisco ein beeindruckendes Debütalbum vorgelegt. Gleich der Titeltrack ist ein klassischer Post-Punk Song mit dominanten Drums und verträumten Gitarrenklängen. Die stärkste Nummer des Albums, zu der es auch ein sehenswertes Video gibt, ist zweifelsfrei „Anthem For A Doomed Youth“, mit Background Vocals, die an AFI erinnern und 80er Jahre Gitarren im Stil von The Cure. Die kommende Single „Modern Lust“ besticht mit einem warmen Synthesizerfundament und tanzbaren Melodien. Geballte Emotionen in einem experimentellen Klangbett findet man bei „Wilderness“. Die Shoegaze Affinität der Band manifestiert sich in dezenter Melancholie, die jedoch nie bedrückend wird. Veil Veil Vanish wissen, wie sie sich ihres musikalischen Repertoires bedienen müssen, ohne dabei wie eine Kopie zu klingen und lassen ihre Fans spüren, dass noch Großartiges folgen wird.

JOANNA BABICKA

Nude „Basic Guerilla Moves“

Ein Nebel aus einem Horrorfilm-Score quillt aus den Boxen, wabert über den Boden und eine unheilschwangere Grabesstimme bereitet den Hörer auf das Kommende vor: „Demonic huns with the shape of barbarians, dark ugly faces, flat noses and wicked eyes, that struck terror into the hearts of men.“ Aha. Und sonst so? „Apocalyptic HipHop“ - auch das soll es geben. „Gothic Attila Totala“ - was das auch immer sein mag. Aber bevor wir uns den Kopf darüber zerbrechen, lieber zum Wesentlichen: „Basic Guerilla Moves ist Breakbeat, nicht mehr und nicht weniger. Nervöses Soundzucken, eine machtvolle Bass-Drums, verzerrte Raps - Chemical Brothers lassen grüßen, und damit auch der letzte Hunnenfürst kapiert, in welcher Liga Nude sich selbst sehen, zitieren sie im Opener „Headbite“ mal eben „Breathe“ von The Prodigy. Aber auch sonst ist dem deutsch-britischen Sextett nichts heilig: Heaven 17s „Let Me Go“, vorab als Single ausgekoppelt, wird auf „Basic Guerilla Moves“ ebenso nudifiziert wie Human Leagues „Being Boiled“. Kein Album für den Sonntagnachmittag auf der Couch, eher zum Aufputschen vor der samstäglichen Club-Tour. Oder wie die Band sagt: „Wir sind der Sound der Revolution“ - klappern gehört eben zum Handwerk (q.e.d.).

OLE ARNTZ

Schandmaul „Traumtänzer“



Der Tatendrang ist ungebändigt, die Musik über mehr als ein Jahr gereift: Schandmaul hatten sich bewusst eine Auszeit genommen, um sich ganz auf die Entwicklung des neuesten Studioalbums konzentrieren zu können. Das Resultat hieraus ist ein Werk, welches ganz nach Schandmaul klingt und doch in Nuancen wohltuend unbeschwert daher kommt. „Traumtänzer“ ist weniger aufdringlich als noch sein Vorgänger, die Schandmäuler haben das konzertfreie Jahr 2010 dazu genutzt, ihren bereits grandiosen Stil noch zu verfeinern. Da wird dann mal eine kleine Polka einbezogen oder schon fast Flamenco getanzt, das alles natürlich ohne ihrem eigenen Stil untreu zu werden. Von der Bühne hatten sich Schandmaul eine Weile verabschiedet, in den Herzen ihrer Fans waren sie aber stets präsent. Die neuen Klänge von „Traumtänzer“ fügen sich ideal ins gesamte Spektrum einzigartiger Songs dieser wundervollen Band ein und machen Lust auf die Tour, die im Frühjahr starten wird.

FRANK „OTTI“ VAN DÜREN

Ghost & Writer „Shipwrecks“



Kreativität entfaltet sich auf den unterschiedlichsten Grundlagen. Zu den verlässigsten Garanten für neue Ideen, zählt im Bereich der elektronischen Musik die Kooperation. Unter dem Banner Ghost & Writer haben sich mit Jimmyjoe Snark III (The Weathermen) und Frank M. Spinath (Seabound/ Edge Of Dawn) aktuell zwei musikalische Köpfe zusammengefunden, deren erstes Album „Shipwrecks“ mit einer ganzen Palette an Soundperlen aufwartet. Ausgestattet mit der nötigen Leichtigkeit, fließen die Melodien mühelos dahin und jeder Titel erzählt seine ganz eigene Geschichte. Ohne sich in Soundspielerein zu verzetteln, wird Detailreichtum groß geschrieben. Perfekt gemastert von Daniel B. von Front 242, finden sich neben den regulären acht Albumsongs auch noch direkt acht Neubearbeitungen eben dieser Songs von befreundeten Künstlern. Unter anderem haben File Not Found, Edge Of Dawn, Diskonnekted, Iris and Acretounge die Tracks noch einmal mit ihrer persönlichen Note veredelt. Elektronik wie sie sein sollte – unverbraucht und verspielt!

PETER HEYMANN

Soman „Noistyle“



Das Ziel vor Augen zu verlieren, stellt bei elektronischer Musik, deren kreative Wege in alle Richtungen führen können, für viele Urheber ein nicht zu unterschätzendes Problem dar. Anstatt sich also auf die eigenen Stärken zu konzentrieren, versuchen viele Musiker auf einer ganzen Reihe von Baustellen erfolgreich zu sein. Nicht so Kolja Trelle mit Soman. Auch mit seinem jüngsten Werk „Noistyle“ zielt der Wahl-Dresdner direkt auf die Tanzflächen der Republik. Mit einem Feuerwerk an unterschiedlichen Rhythmen und einer Palette an frischen Sounds ausgestattet, zwingt beinahe jeder Titel dazu, sich unbewusst in Bewegung zu versetzen. Geschickt verzichten die Tracks dabei auf ausgelutschte Effekte und allzu durchsichtige Beatattacken, so dass auch nach dem fünften Clubkracher die Spannung nicht nachlässt. Ein ganz besonderes Highlight ist natürlich die Coverversion von New Orders „Blue Monday“, die durch die Gastvocals von Sarah Blackwood (Client) zu einem echten Hit veredelt wird.

PETER HEYMANN

JIMMYJOE SNARK III & FRANK M. SPINATH
(The Weathermen "Poison") (Seabound, Edge Of Dawn)
SIND
GHOST & WRITER



Gemastert von
Daniel B.
Front 242

DAS DEBUT ALBUM "SHIPWRECKS" INKLUSIVE REMIXVERSION VON U.A.
FILE NOT FOUND, EDGE OF DAWN, DISKONNEKTED, IRIS AND ACRETOUNGE
AB 28. JANUAR IM ELEKTROHANDEL

dependent
www.dependent.de
AL!VE

COVENANT

Handwerk und Hingabe

Lange haben Covenant uns auf die Folter gespannt. Mehrmals wurde das Erscheinungsdatum von „Modern Ruin" verschoben. Vor gut einem Monat ist die „Lightbringer EP" erschienen, welche einen Vorgeschmack auf das kommende Album bieten sollte. Doch nun ist das Album fertig, was wir nach freudigem Anhören auch wirklich bestätigen können. „Modern Ruin" ist nicht nur ein Synthie Pop Meisterwerk, sondern wird auch von einem konzeptuellen und ideologischen Rahmen umgeben, wie uns Joakim im Interview erzählte.



Ihr seid im Moment wieder auf Tour. Wie waren eure Konzerte in Russland?
Russland ist für uns immer ein Abenteuer, besonders im Winter. Das Land ist wirklich schön und die Menschen großartig. Daher war es für uns ein Vergnügen, dort spielen zu dürfen, trotz der, sagen wir mal, interessanten logistischen Unbequemlichkeiten. Die Shows sind ebenfalls sehr gut gelaufen.

Nehmt ihr Unterschiede zwischen verschiedenen Ländern, in welchen ihr spielt, wahr? Merkt ihr auch Unterschiede bei euren Fans?
Ich mag das Wort „Fans" nicht. Das klingt so, als wären wir außergewöhnliche Menschen, die wir in Wirklichkeit nicht sind. Natürlich gibt es kulturelle Differenzen, zum Beispiel zwischen Volgograd, wo wir eben gespielt haben, und Cannes. Doch Musik vereint uns und lässt Bagatellen wie Sprache und Sitten nichtig erscheinen. Menschen sind Menschen, überall auf der Welt. Dies ist auch die spannendste Sache am Reisen: Man merkt, dass die Ähnlichkeiten mit anderen Völkern und Kulturen viel größer als die Unterschiede sind.

„Menschen sind Menschen, überall auf der Welt."

Wie seid ihr auf die Idee für euer minimalistisches Artwork für „Modern Ruin" gekommen?
Unser alter Freund und Designer Tobias Green hat es vorgeschlagen. Er hat festgestellt, dass das Bild einer Schallwelle der Silhouette einer futuristischen Großstadt gleicht. Sie tut es tatsächlich, nicht wahr?

Das Release-Datum von „Modern Ruin" wurde einige Male verschoben. Wieso hat es so lange gedauert, bis ihr dieses Album fertig gestellt habt und veröffentlichen konntet?
Da gibt es einige Gründe. Sowohl Persönliches als auch Finanzielles und andere Umstände, auf die wir keinen Einfluss haben. Daher kann ich nicht sagen, dass es dafür einen ausschlaggebenden Grund gab. Doch nun ist das Album endlich da und wir haben noch mehr Material in der Pipeline. Also wird es beim nächsten Mal hoffentlich keine großen Verzögerungen mehr geben.

„Ich glaube, wir machen unsere Arbeit einfach gut."

Du hast in einem Interview gesagt, dass sich der Titel eures aktuellen Albums auf den Untergang der modernen Zivilisation bezieht. Was hat zu dieser apokalyptischen Vision geführt?
Ich fürchte, das war ein Missverständnis. Ich glaube nicht, dass wir uns in einer Zeit des Untergangs befinden, zumindest nicht mehr als je zuvor. „Modern Ruin" handelt eher von der Ideologie der Moderne. Wir haben die Möglichkeit auf einen Bruch mit der Vergangenheit und können Neues und Besseres schaffen, das am bisherigen Weg verloren gegangen ist. Ich bin mit Sicherheit kein Nostalgiker, aber ich denke, dass das Aufkommen des Hyper-Egoismus und der Gedanke, dass individuelle Verwirklichung und Erfüllung wichtiger sind als das Allgemeingut, viele Möglichkeiten zunichte gemacht haben, diese Welt für uns alle besser zu machen. Das ist es, was ich mit „Modern Ruin" meine. Es ist die Ruine einer Idee und nicht das postapokalyptische Bild einer Welt, die sich in die Hölle verwandelt hat, obwohl dieser Gedanke gar nicht so absurd scheint, wenn ich Zeitungen lese.

Eure Lieder weisen, besonders im Vergleich mit anderen modernen Produktionen, eine unglaubliche Tiefe und Wärme auf. Was ist euer Geheimnis?
(lachend) Unsere unglaublich tiefen und warmen Persönlichkeiten? Nun, es ist wie eine angelernte Fähigkeit. Wir nehmen uns Zeit und betreiben einen enormen Aufwand mit unserem Werkzeug. Handwerk und Hingabe. Jeder Mensch kann einen tollen Beat oder eine schöne Melodie kreieren und jeder vernünftige Computer mit der richtigen Software Ausstattung ermöglicht es, Musik zu produzieren. Es

dauert jedoch einige Zeit, bis man gelernt hat, was man tun muss, um einen Sound „real" klingen zu lassen. Man muss sich in Bezug auf Arrangement, Komposition, Dynamik, Gesangstechnik, Mischen, Produktion, Sounddesign auskennen, man muss wissen wie Klänge interagieren, wie man Texte schreibt und diese einsetzt. Ich glaube, wir machen unsere Arbeit einfach gut.

Ihr macht bereits seit Jahrzehnten Musik und dementsprechend oft wurde eure Musik unterschiedlichen Genres zugeschrieben. Seht ihr euch einem bestimmtem Genre zugehörig?

Nicht wirklich. Wir machen Pop mit Profil – dies kann man gerne ins Genre seiner Wahl miteinbeziehen. Ich verstehe den Drang nach Klassifizierung, um Alles in seinem Kopf zu ordnen. Ich bin neulich umgezogen und versuche nun meine persönliche Bibliothek nach dem Dewey Decimal Classification System zu ordnen, das von „wirklichen" Bibliotheken genutzt wird. Es ist ebenfalls ein System von Genres. Doch wohin soll ich Bücher stellen, die nicht einfach so in die vorgegebenen Kategorien passen? Als Künstler macht es Spaß mit Genres zu spielen und Konzepte auf den Kopf zu stellen. Wenn man solche Werke jedoch anderen Menschen, die diese Musik noch nicht kennen, beschreiben muss, sind Genres ein essentielles Werkzeug. Wir gehören also zu jedem Genre, nach dem wir deiner Meinung nach klingen – welches auch immer es sein mag.





Daniel hat neben Covenant auch andere Musikprojekte, wie Haujobb oder Destroid. Wie schafft er es, so viele Dinge auf einmal unter einen Hut zu bekommen? Ist es schwierig Ideen zu trennen und unterschiedlichen Projekten zuzuschreiben?

Daniel ist wie immer nicht da, also habe ich mich schon daran gewöhnt, Fragen für ihn zu beantworten (lacht). Er ist der verrückteste Arbeitsjunkie, den ich je gesehen habe. Er macht die ganze Zeit Musik, vermutlich auch wenn er schläft. Er ist aber auch eine wandernde Musikenzyklopädie, daher scheint es, dass er mühelos seine Gedanken umschalten kann, wenn er beschließt etwas für ein bestimmtes Projekt zu machen. Ich glaube, er hat einen Instinkt entwickelt, der ihm sagt „dies gehört zu diesem Projekt und das zum anderen" und arbeitet dementsprechend. Es ist faszinierend ihm dabei zuzusehen. Andererseits ist es manchmal gut Dinge zu mischen. Wenn man die Grenzen ein bisschen vage oder locker zieht, kann man sich mehr dem Flow hingeben.

„Wenn man die Grenzen ein bisschen vage oder locker zieht, kann man sich mehr dem Flow hingeben."

Welche Musik hört ihr privat?

Diese Frage lässt sich nicht einfach beantworten. Wir alle drei sind musikalische Omnivoren und wir halten ständig Ausschau nach neuer Musik. Wir mögen alles, das gut, interessant, herausfordernd ist, oder einfach nur Spaß beim Anhören macht.

Ist es bei der momentanen Situation der Musikindustrie noch möglich, von Musik zu leben? Wie glaubst du wird sich die Lage weiterentwickeln?

Nun, es ist möglich. Es fordert einfach nur mehr Arbeit (lacht)! Es ist schwierig, ausschließlich mit dem Plattenverkauf genug Geld zu verdienen, doch mit intensiverem Touren ist es nicht vollkommen aussichtslos. Wenn die Situation die selbe gewesen wäre, als ich angefangen habe Musik zu machen, hätte ich es mir wohl zweimal überlegt, ob ich professioneller Musiker werden möchte. Der Konkurrenzkampf ist hart und es gibt überall unglaublich gute Musik und man braucht wirklich großes Talent und viel Mühe, um bei dem ganzen Krach gehört zu werden.

Immer mehr Künstler stellen fest, dass sie Plattenlabels nicht mehr brauchen. Glaubst du, dass Labels in Zukunft tatsächlich überflüssig sein werden? Wie ist eure Beziehung zu SPV? Gab es für euch irgendwelche Veränderungen, seit SPV Teil von Sony Music geworden ist?

Plattenlabels sind sehr nützlich, wenn man mit ihnen vorsichtig umgeht. Sie übernehmen einen großen Teil der Arbeit hinter den Kulissen: Vertrieb, Marketing, Druck, Pressung, und so weiter. Natürlich wird ihre Arbeit etwas kosten, aber ich denke trotzdem, dass es wert ist, diese Dinge nicht machen zu müssen und dafür auf einen Teil der Einnahmen zu verzichten. So lange Verträge fair sind und man nicht von Leuten über den Tisch gezogen wird, welchen Geld wichtiger als Musik ist, kann ich nichts Schlechtes über Plattenlabels sagen. Der Deal zwischen SPV und Sony hatte keinen Einfluss auf uns, abgesehen von der Tatsache, dass SPV überhaupt noch existieren und ihre Arbeit tun können. Das ist eine gute Sache.



Habt ihr Zukunftspläne mit Covenant?

Zunächst wird „Modern Ruin" veröffentlicht und wir werden einen Großteil des nächsten Jahres auf Tour sein. Darüber hinaus wollen wir noch an Songs arbeiten, die bereits geschrieben sind, es aber nicht aufs Album geschafft haben. Wir haben ausreichend Material für ein paar Alben, also werden wir hoffentlich nicht wieder für vier Jahre untertauchen. Vielen Dank für eure bisherige Geduld.

JOANNA BABICKA

www.covenant.se
www.myspace.com/covenant

VÖ: „Modern Ruin"17. Januar 2011



BLITZMASCHINE

Frischer Wind

Vor gar nicht allzu langer Zeit, da war es durchaus legitim, von EBM als einem Genre der Vergangenheit zu sprechen. Anfang der 80er entstanden, wirkten die beinharten Rhythmen von der Zeit überholt und es mangelte auf breiter Front an Ideen und Bands, die sich diesem Stil der elektronischen Musik annahmen. Nach dem Motto „Nur nicht unterkriegen lassen", hielten jedoch einige Fans über die Jahre der Durststrecke an „ihrer" Musik fest, und nun zählen sie zu den Glücklichen, die den erneuten Aufschwung miterleben dürfen. Ganz frisch im Pool der neuen EBM-Helden ist das Duo Holger und Matze alias Blitzmaschine. Mit ihrer Single „Liebe auf den ersten Blick", einer Coverversion des gleichnamigen DAF Klassikers, setzen sie die Messlatte für 2011 sehr hoch.

Von der Bandgründung bis zum ersten Tonträger verging nicht viel Zeit – die Kreativität muss also schnellstens raus?

„Die Verwirklichung von Ideen und deren Verarbeitung lässt uns keine Ruhe."

Matze: Uns war relativ schnell klar, dass wir auf einer Wellenlänge liegen, bei dem was wir zusammen machen wollten. Es gab immer wieder Phasen, da flutschte es einfach nur so. Das wollten wir so schnell wie möglich veröffentlichen. Die Verwirklichung von Ideen und deren Verarbeitung lässt uns keine Ruhe.





Ihr habt für eure erste Single einen Song von DAF ausgewählt. Warum DAF? Und warum dieses Stück?

Holger: DAF sind einfach die Begründer von vielem, was heute elektronische Musik ausmacht. Wenn das schon mal kein Grund ist. Der Titel „Liebe auf den ersten Blick" ist einer unserer liebsten Klassiker von DAF. Er hat so eine kühle, aber dennoch anziehende, erotische Ausstrahlung, die einfach hervorragend zu uns passt! (lacht)

Eure Bearbeitung fällt vergleichsweise zaghaft aus, was macht eurer Meinung nach den Reiz der Coverversion aus?

H: Wir haben bewusst keine Bearbeitung sondern eine Coverversion gemacht, da dieser Titel einfach von seiner monotonen Art in Verbindung mit den gewählten Wörtern lebt. Wir haben versucht, dem ganzen einen zeitgemäßen und etwas emotionaleren Touch zu geben. Ein Klassiker, dem unserer Meinung nach, viel zu wenig Beachtung geschenkt wurde. Wir hoffen, diesen Song mit unserer Interpretation wieder positiv in Erinnerung zu rufen und möglichst auch dem Publikum bekannt zu machen, das ihn noch gar nicht kannte.

Euer Motto lautet: „EBM für die Mittelschicht" - weil ihr selbst aus der Mittelschicht stammt??

M: Die Klassifizierung „Mittelschicht" entstammt einem überalterten Modell der Soziologie. Heute spricht man nur noch von Milieus etc. Dieser Satz lässt mich persönlich darüber nachdenken, ob und wo ich eingeordnet werde. Ob ich überhaupt eingeordnet werden will. Und vor allem von wem. Was würden wohl die Soziologen sagen, wenn sie Angehörige des bürgerlichen Milieus, deren Lebensinhalt angeblich Familie, Sicherheit, Lebensqualität ist, bei einem Schubs-Festival beim Ausdrücken ihrer Leidenschaft entdecken?

Die Veröffentlichung des Albums steht kurz bevor, was dürfen wir erwarten?

H: EBM für die Mittelschicht ist zu erwarten! Mit unserem Debütalbum „Faustrecht" bedienen wir unsere Leidenschaft an elektronischer Musik in jeglichen Facetten mit druckvollem Sound. Dazu lauscht man sowohl englischen als auch deutschsprachigen Tracks und Songs, zu einem kleinen Anteil sind auch spanische Ansätze zu hören, die aus unserer Zeit in Mittel- bzw. Südamerika resultieren. Inhaltlich bewegen uns emotionale Themen, die wir zum Ausdruck bringen, deren Interpretation beim geneigten Hörer liegt.

PETER HEYMANN

www.blitzmaschine.com
www.myspace.com/BLITZMASCHINE

VÖ: „Liebe auf den ersten Blick" 04. Februar 2011

A LIFE [DIVIDED]

Entfachen Herzen!

Wie bereits im Vorfeld prognostiziert, sollte es bis zu den ersten wohlverdienten Meriten für A Life Divided nicht lange dauern. Schon kurz nach dem Erscheinen der ersten Singleauskopplung „Heart On Fire", aus dem kommenden Album „Passenger", platzierte sich diese auf Platz 3 der Amazon mp3-Charts, um dort nun aktuell die „Pole Position" einzunehmen. Auch in den DAC 30 Club Charts durften „A Life Divided" mit ihrer melancholischen Hommage an die Liebe einen Einstieg verbuchen und diverse Radiostationen spielen den Song derzeit rauf und runter. Die Münchner Elektro-Rocker haben es geschafft, die Herzen der Fans im Sturm zu erobern. Songwriter Jürgen Plangger freut sich darüber natürlich sehr.



Ziehen wir vor dem eigentlichen Album Release am 28. Januar zumindest ein kurzes Resümee. Wie fühlt ihr euch angesichts dieser ersten Erfolge und wie sind eure Erwartungen für den Start des Albums?

Jürgen: Ja, es ist glücklicherweise mehr passiert, als wir uns mit der Single erhofft hatten. Die Leute scheinen den Song zu mögen, was uns natürlich sehr freut. Platz 1 in den Amazon Download Charts, Platz 19 in den Deutschen Alternative Charts und auch die Presse scheint uns wohl gesonnen. So weit so gut, wir wissen allerdings sehr genau, dass wir noch ganz am Anfang stehen und harren der Dinge, die noch kommen mögen. Zuallererst natürlich unser Album Ende Januar. Ich hoffe, die Leute werden es genau so gut aufnehmen. Ich bin auf jeden Fall gespannt!

Ursprünglich sollte euer neues Werk unter dem Arbeitstitel „As Days" veröffentlicht werden, wie kam es zu der kurzfristigen Umbenennung in „Passenger"?

Das war eine sehr spontane Entscheidung. Wir hatten einen Song der „As Days Pass By" hieß. Allerdings ist der vom Album geflogen und wir brauchten einen neuen Titel. „Passenger" hat sich angeboten, weil wir jedem, der sich auf das Album einlässt, eine Reise anbieten. Ob er mitkommt oder nicht, kann dann jeder selbst entscheiden.

Neben „Heart On Fire" warten viele weitere facettenreiche Songs auf dem kommenden Album darauf, entdeckt zu werden. Welche von ihnen würdest du als deine persönlichen Favoriten bezeichnen und verrate uns doch bitte warum?

Das ist echt schwierig. Ich hab jeden einzelnen von ihnen geliebt und gehasst. Manchmal haben sie mich genervt und im nächsten Moment wieder aufgebaut. Es ist also ein sehr ambivalentes Verhältnis. „Forever" und „The End" mag ich momentan sehr gern, weil beide mal eine ganz andere Seite von uns zeigen.

Wie bekannt wurde, werdet ihr Mitte Januar vier Showcases in München, Hamburg, Bochum und Berlin spielen. Im Mai folgen dann weitere Termine im Vorprogramm von Tarja Turunen. Worauf dürfen sich die Fans freuen und werdet ihr auch noch ein paar Songs von euren ersten beiden Alben mit im Gepäck haben?

Wir werden schon noch den ein oder anderen alten Song mit im Gepäck haben, wobei wir aber ganz klar den Fokus auf das neue Album legen. Ich freu mich schon darauf, das neue Zeug endlich live präsentieren zu können. Bisher haben wir die Songs ja im Studio eingesperrt. Pünktlich zum neuen Jahr holen wir sie dort raus und bringen sie auf die Bühnen der Republik.

YVONNE STASIUS

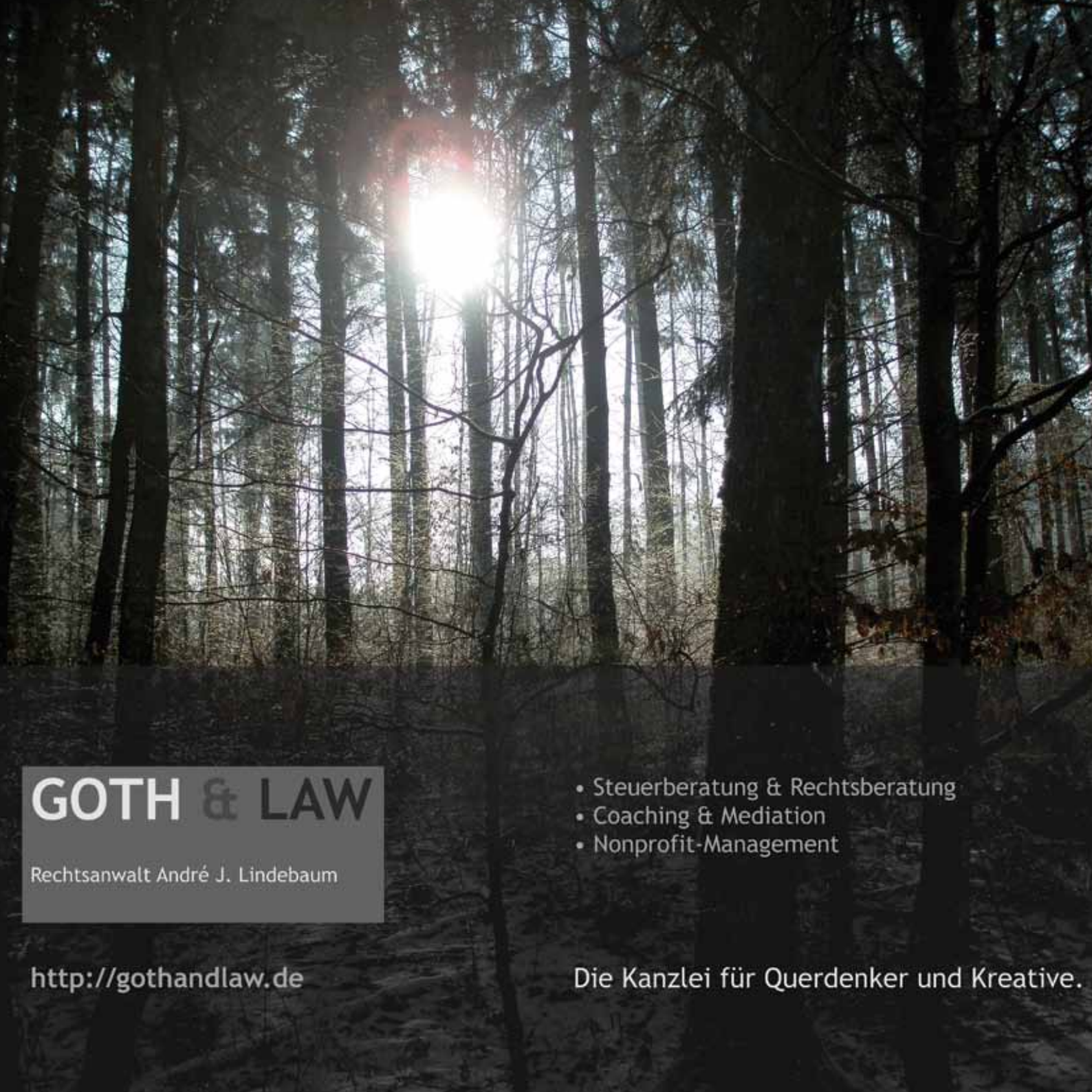
„‚Passenger' hat sich angeboten, weil wir jedem, der sich auf das Album einlässt, eine Reise anbieten. Ob er mitkommt oder nicht, kann dann jeder selbst entscheiden."

www.a-life-divided.de

www.myspace.com/alife-divided

VÖ: „Passenger" 28. Januar 2011




GOTH & LAW
Rechtsanwalt André J. Lindebaum
• Steuerberatung & Rechtsberatung
• Coaching & Mediation
• Nonprofit-Management
http://gothandlaw.de
Die Kanzlei für Querdenker und Kreative.

HELLFIRE SOCIETY

Studio Report

Eine Weile ist es bereits still um die Enfants terribles des italienischen Industrial Rock Hellfire Society. Doch David Gnozzi und seine Weggefährten haben sich hinter meterhohen Technikwänden verschanzt und arbeiten an ihrer neuen Massenvernichtungswaffe, dem Nachfolger zum vielbeachteten „The Angry Army". Die handschriftlichen Notizen von der Vorproduktion zeigen den Frontmann zwischen Zweifel und Begeisterung.



7./8. September

Nachdem die Songs eigentlich bereits geschrieben sind, entern wir das Rockstar Studio in Italien. Zu den Basictracks, unseren vorprogrammierten Drums spielt Trauma als erstes seine Basslines ein. Das neue Album wird rockiger als das letzte, fast alle elektronischen Spielereien sind zu Hause geblieben. Ich habe noch ein paar befreundete Hardcoresänger eingeladen, um einen echten Shouter Backing Chor an Stelle meiner eigenen Overdubs aufnehmen zu können. Die Wahl war eindeutig richtig, noch nie hab ich so aggressive Chöre gehört.

9.September

Die Chöre sind der Hammer. Leider muss ich einige meiner Gitarrenspuren neu einspielen. Sie hatten noch nicht genügend Biss.

10.September

Die Rhythmusgitarren sind im Kasten. Extrem oft geoverdubbt und fett. Somit ist ein Löwenanteil der Gitarrenarbeit erledigt.

11. September

Heute hab ich schon sehr früh unseren Bassisten gequält. Trauma musste Take für Take die Rhythmusgitarren mit seinem Bass doppeln. Um extrem exakt zu sein, haben wir die Takte einzeln aufgenommen.



12.September

Leider konnten wir einige Gitarren neu aufnehmen, da das Timing noch nicht perfekt war. Glücklicherweise standen die Mikrophone und Amps noch genauso wie bei der ersten Aufnahme, so konnte sich der Sound perfekt in die bereits aufgenommen Takes einfügen.

13.September

Es ist bereits Nacht und ich will meine Sologesangsspuren aufnehmen, aber irgendwie passt die Situation nicht. Ich werde nervös und das Feeling will sich nicht einstellen.

14.September

Ein riesiger Technikpark ist zu mir nach Hause ausgelagert worden. Ich will meine Vocals zu Hause aufnehmen. Das ist viel persönlicher und kommt den Texten entgegen. Ich hab in den letzten Jahren einen unglaublichen Hass auf die Musikindustrie entwickelt, so viele persönliche Niederschläge erlebt – all diese Gefühle kann ich viel besser in meinen eigenen vier Wänden kanalisieren. Trotzdem kann sich die Intensität der alten Demotracks nicht einstellen. Ich versuche mich in die jetzt so fernen Gefühle einzuleben. Ich mache mir starken Kaffe und höre Johnny Cash. Danach arbeite ich Song für Song von Anfang an ab und siehe da, es klappt.

15.September

Am Morgen stehen noch ein paar meiner übrig gebliebenen Gesangstakes an. Danach geht es wieder ins Studio, denn AK47 ist mit seinen Gitarrenparts an der Reihe.

16.September

Das Re-amping der Gitarrenparts ist an der Reihe. Das heißt, alle Gitarrenspuren werden jetzt mit dem optimalen Gitarrensound versehen und über die Verstärker neu aufgenommen.
Während ich im Regieraum am Topteil des Amps schraube, schiebt der Technikassistent mit einem Flugfeldgehörschutz die Mikrofone an den brüllenden Amps hin und her um den perfekten Aufnahmepunkt zu finden. Die Amps sind so laut, dass es ihm die Haare nach hinten föhnt. Plötzlich steht der Sound.



17.September

Mit frischen Ohren an den Sound und ja: Die Mikropositionen klingen auch heute noch gut. Alle Gitarrenaufnahmen sind somit erledigt. Heute werden noch diverse von uns selbst aufgenommene Samples für Zwischenteile, Intros und Outros aufgenommen.

18.September

Die Aufnahmen sind abgeschlossen. Wir hören uns alle bisher aufgenommenen Spuren an und sind begeistert. Dieses Album wird unser brutalstes aber auch melodiösestes Werk. Wir haben unseren Sound gefunden. Der Mix kann losgehen.

GERD DREXL

www.myspace.com/hellfiresociety



K17 - DER CLUB

PETTENKOFERSTR. 17A
BERLIN * FRIEDRICHSHAIN
S UND U FRANKFURTER ALLEE * TRAM M13, 16, 21

WWW.K17.DE

























TICKETS, SOWIE DAS KOMPLETTE PROGRAMM UNTER: WWW.K17.DE

DARK HOSTEL

Das Hostel am Szene-Club K17

Infos & Reservierungen

WWW.DARKHOSTEL.DE

Tel.: +49 (0) 30-42 089 300

Pettenkoferstr. 16 / Berlin-Friedrichshain / S&U Frankfurter Allee

SCHÖNGEIST

Interkulturelle Botschafter



Klare Worte gegen die Schnelllebigkeit unserer Gesellschaft und das „gegeneinander anstatt miteinander" fand der gebbürtige Bayer mit türkischen Wurzeln Timur Karakus schon auf seinem Debütalbum „Liebeskrieger". Anfang des Jahres folgt mit „Keine Zeit" das neuste Werk des charismatischen Sängers und Komponisten aus München. Ein Album, welches thematisch noch einen Schritt weiter geht, wie uns Timur verriet.

Für euer Debütalbum „Liebeskrieger" feierten euch die Medien als „Dark-Rock Newcomer" des Jahres 2009. Im direkten Anschluss folgte eine Tour zusammen mit Letzte Instanz. Wie wurde eure Musik von den Fans aufgenommen und welche Erfahrungen konntet ihr sammeln?



Ich dachte mir nur wow, was für eine dicke Nummer! Das hätte von uns aus noch endlos so weiter gehen können. Es war sowohl eine große Chance als auch die beste Entscheidung, diese Tournee mit Letzte Instanz zu fahren. Die Reaktionen waren für einen Support-Act naturgemäß unterschiedlich, aber überwiegend positiv. Schöngeist ist eine Band, welche solche Einsätze in unbekannten Terrains liebt und sich selbstbewusst den Herausforderungen stellt. Ich denke meistens mit Erfolg. Die Grenzerfahrungen, welche wir bei diesen Fronteinsätzen machen konnten, waren unbezahlbar. Die Erwartungshaltung der Menschen ist groß und berechtigt, denn schließlich bezahlen sie ja auch einen Haufen Schotter dafür, aus ihrem Alltag für eine Zeit lang entführt und ordentlich unterhalten zu werden. Da spielt es keine Rolle, ob Du selber gerade gut drauf, genervt, müde, erschöpft, zickig, ausgelaugt oder sonst was bist, auf der Bühne gibst du 100 %. Einfach Rock 'n' Roll pur und der härteste, aber eben auch schönste Job der Welt.

„Da spielt es keine Rolle, ob Du selber gerade gut drauf, genervt, müde, erschöpft, zickig, ausgelaugt oder sonst was bist, auf der Bühne gibst du 100%. Einfach Rock 'n' Roll pur und der härteste, aber eben auch schönste Job der Welt."

Obliegen dir allein die kompletten Kompositionen und das ausfeilen, oder arbeitet ihr kollektiv und jeder in der Band lässt seine Ideen einfließen?

Mein Produktionsteam besteht im kreativen und handwerklichen Kern mittlerweile aus vier Personen, inklusive meiner Wenigkeit. Da ist zum einen Robert Gagl (Groove2Groove), mit dem ich „Liebeskrieger" geschrieben und co-produziert habe. Seit Ende 2009 ist auch Günther Hausner (Thatisfaction) mit im Boot, mit dem ich schwerpunktmäßig an Album Nr. 2 seit Ende der Instanz-Tour gebrutzelt habe. Als Supervisor haben wir nach wie vor Ex-YELLO Carlos Perón und Achtung: Alexx Wesselsky von Eisbrecher mit an Bord gehabt, welche uns den letzten Schliff verpasst haben. Was die Groove Sektion angeht, ziehe ich natürlich auch ab und an unseren Drummer Till zurate, welcher wertvolle Tipps zum Programming beisteuert und auch den einen oder anderen Track eingespielt hat. Was die Live-Produktion angeht, lege ich aber sehr viel Wert auf die Meinung meiner Band.

Natürlich versuchte man euch zu Beginn in eine Genreschublade zu stecken, ein typisches Verhalten, einfacher wäre es doch von moderner deutscher Rockmusik zu sprechen. Wie empfindet ihr als Künstler dieses Zwangsverhalten alles katalogisieren zu wollen und wie würdet ihr eure Musik letztendlich selbst beschreiben?

Persönlich sehe ich mich keinem Zwang unterwor-



Erste Song Snippets vom neuen Album „Keine Zeit" verraten, dass es deutlich härter und textlich kritischer sein wird als noch auf dem Vorgänger. Zudem reflektiert der Titelsong meines Erachtens die Quintessenz, aus der Schöngeist einst gegründet worden ist recht gut. Verfolgt ihr auf dem neuen Werk ein klares Konzept?

Wir haben unser musikalisches und textliches Konzept aus dem Debütalbum „Liebeskrieger" noch klarer, kantiger, kompakter und ausgereifter weiterentwickelt. Auch die Produktionsbedingungen waren wesentlich aufwendiger und leider eben auch kostspieliger. Unsere Zielsetzung war, eine Scheibe abzufeuern, an der man nicht vorbeikommt. Ich denke, „Keine Zeit" ist ein Werk mit ganz klarer, kompromissloser Kontur und Linie geworden, trotz seiner reichhaltigen und spannenden Facetten, welches in deutschen Landen keinen Vergleich auf höchstem Niveau zu scheuen braucht. Und ja, der Albumtitel spiegelt auf den Punkt gebracht definitiv das Wertesystem wieder, wofür Schöngeist im Kern steht. Du kannst, wie wir alle wissen, mit Musik Menschen unterhalten, ihnen Freude bereiten, sie zum Nachdenken, Reflektieren und Weinen anregen. Ich hoffe, es ist uns gelungen. Denn sobald die Uhr zu ticken beginnt, entscheiden über Daumen hoch oder Daumen runter letzten Endes die Fans. Sie sind der Spiegel.

fen. Ich mache so oder so das, was ich aus künstlerischer Sicht für richtig halte. Mir ist wichtig, dass ein Song funktioniert und Tiefe hat. Wer uns, wie auch immer katalogisieren möchte, soll das tun. Ist mir Wurst und belastet mich nicht. Musiker machen Musik für Menschen und nicht für Kataloge. Lasst uns doch lieber von der, wie Du treffend beschrieben hast, „modernen deutschen Rockmusik" sprechen. Welche sich seit der Mitte der neunziger Jahre etabliert, durchgesetzt und nach wie vor weiterentwickelt hat. Welche Färbungen, Härten, mittlerweile auch unheiligen „Unhärten" und Nuancen diese mit sich bringt, ist doch letztendlich heutzutage nicht mehr entscheidend. Schöngeist ist eine moderne deutsche Rock-Band. Interpretiert seine Texte auch in deutscher Sprache und ist musikalisch zart bis hart, härter und auch mal am härtesten, mit einem gesunden Pop-Appeal. Düster/ traurigen Harmonien und Elementen aus dem Wave/ Gothic oder von mir aus auch Dark-Genre, fließen ebenso mit ein als auch orientalische und elektronische. Die teils orientalisch-medievale Seite ist eines unserer Alleinstellungsmerkmale.

„Musiker machen Musik für Menschen und nicht für Kataloge."

Die Melodiebögen auf „Keine Zeit" wirken deutlich konzipierter und ausgefeilter und umspielen einen breit gefächerten Musikgeschmack. Wie sind die Ideen zu den Songs entstanden?

Bei uns entstehen die Songs in den meisten Fällen vorrangig im Geiste. Oft sind es irgendwelche Textfetzen zu einem Thema, welche mir oder uns gerade in den Kopf schießen oder eine Melodielinie, die uns unter Umständen zeitgleich dazu einfällt. Wenn dieser Text oder die Linie den nächsten und übernächsten Tag noch überlebt, gehen wir ans Skizzieren. Das kann überall und jederzeit sein. Seltsamerweise oft wenn ich mich mit völlig rationalen Dingen und Themen, welche überhaupt nichts mit Musik zu tun haben beschäftigen muss. Zum Beispiel auf der Toilette, das entspannt wohl meine rechte Hirnhälfte (lach). Wie heißt es so schön: Einen „Hit" geschissen! Im wahrsten Sinne des Wortes also aus dem Innersten heraus. Das heißt, meine oder auch unsere Hauptinspiration zu einem guten Song kommt nicht nur durch irgendwelche Spielereien am Synthesizer, Gitarren oder Ähnlichem. Inspirationsquellen sind auch gute Gespräche mit Freunden und Bekannten, der ganze manipulativ geschwängerte Dreck aus dem Fernseher, ein paar Bier zu viel, persönliche Rückschläge, Enttäuschungen, Depressionen, etc. ... Also die stetige Reflexion und Interaktion mit sich selbst und dem Umfeld über „Gott und die Welt" eben. Danach geht es schon ab ins Studio und Malochen ist angesagt. Ich glaube, beim Entstehen des neuen Albums gab es fast keinen Produktionstag, wo wir am Vormittag eines jeden Tages an die Arbeit und dann nicht vor drei, vier Uhr in der Früh zu Bett gingen. Das war schon teilweise ziemlich heftiger Tobak. Und da sag noch mal einer, Musiker wären faul



und hätten nur Sex, Drugs & Rock 'n ' Roll im Kopf. Bullshit! Sie haben nur einen anderen Rhythmus.

Interessant ist auch deine Haltung im Song „Halbmondfinsternis", in dem du die oftmals altmodischen Stellungswerte in der türkischen Kultur hinterfragst. Würdest du dir hier ein moderneres Denken wünschen und wie wichtig ist dir Religiosität?

„Und da sag noch mal einer, Musiker wären faul und hätten nur Sex, Drugs & Rock 'n' Roll im Kopf. Bullshit! Sie haben nur einen anderen Rhythmus."

Ich muss gestehen, dass „Halbmondfinsternis" der einzige Song auf der Scheibe ist, welcher tatsächlich den erhobenen Zeigefinger in Ausnahmestellung belegt. Ging leider nicht anders und die Wirkung ist essentiell. Hier habe ich als Künstler bewusst eine goldene Regel gebrochen. Was aber in meinem persönlichen „Fall" durchaus legitimiert ist und funktionieren kann, darf und soll. Dieser Song ist wahrscheinlich der politischste, aber auch „gefährlichste" den wir jemals geschrieben haben. Ich hinterfrage nicht nur diese unsäglichen Stellungswerte und ich fordere hier auch nicht nur auf, diese Werte zu überdenken. Ich gehe einen ziemlich überheblichen und aggressiven Schritt weiter: Ich fordere eine radikale Ab- und Umkehr von diesem alten, in sich vermodernden Weltbild und das endliche Begeben in das hier und jetzt! Kemal Atatürk hat schon vor ca. 90 Jahren einmal treffend bemerkt: „Wenn nicht Männer und Frauen gemeinsam für ein Ziel marschieren, sind die technischen und wissenschaftlichen Voraussetzungen für eine moderne Zivilisation nicht geschaffen" und „Es gibt viele Kulturen, aber nur eine Zivilisation, die europäische", Ende der Ansage! Es tut mir einfach nur weh und macht mich zornig, wenn ich tagtäglich auf unseren Straßen, öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulen, etc. mit ansehen muss, wie nicht „Integrationswillige" das Erbe des vielleicht größten Staatsmannes des letzten Jahrhunderts seit Jahr und Tag förmlich entwerten und mit Füssen treten. Und damit auch die ehrenwerte Lebensleistung meiner Eltern in Deutschland. Es ist definitiv eine kreative Kampfansage! Könnte unter Umständen auch meine Gesundheit kosten (lach). Zum Thema Religiosität kann ich Dir nur folgendes sagen: Wenn es mir mal aus irgendwelchen Gründen nicht so dolle geht, gehe ich mitunter auch gerne in eine Kirche und setze mich einfach nur für einen stillen Moment hin und atme sozusagen geweihte/ sakrale Luft.



Wie verlief die Zusammenarbeit mit Alexx Wesselsky (Eisbrecher) und welche Ideen habt ihr ausgetauscht?

Ja, darauf sind wir schon sehr stolz, dass ein so erfahrener, erfolgreicher und auch hoch kreativer Kopf wie Alexx teils mit von der Partie war. Das hat dem Album definitiv aus künstlerischer Sicht an einigen Stellen gut getan. Denn für kompetente Einflüsse von außen sind wir mittlerweile recht aufgeschlossen und Ego befreit. Das dient definitiv der Sache und das Ergebnis spricht für sich. Die Chemie im anteiligen Arbeitsprozess hat hervorragend funktioniert und vor allem das Allerwichtigste dabei, der Spaß, kam auch nicht zu kurz. Schwerpunktmäßig haben wir mit ihm an drei Titeln sowohl textlich als auch musikalisch zusammengearbeitet: „Keine Zeit", „Halbmondfinsternis" und „Nur mich". Auch bei einigen anderen Songs hat er uns den einen oder anderen wertvollen Hinweis mit auf dem Weg geben können. Das heißt, eine gewisse supervisorische Funktion hatte er hin und wieder auch inne.

Kommen wir jetzt zu einer Frage, die unsere Gesellschaft betrifft. Meines Erachtens nach, ist die Gesellschaft in der wir leben kühl, intolerant, respektlos und egoistisch. Eigentlich sollte es doch heißen, liebe deinen Nächsten wie dich selbst, doch von Nächstenliebe spürt man nicht sehr viel. Die Menschen eifern immer einem gewissen Materialismus hinterher und versuchen einen so zu verbiegen, wie sie es gern hätten. Stell dir vor, du allein hättest die Möglichkeit unsere Gesellschaft zu verändern, wie würdest du vorgehen und wie sehe die perfekte Welt dann für dich aus?

Da kann ich dir nur uneingeschränkt zustimmen. Als es noch keine Zivilgesellschaften nach heutigem Muster mit Gesetzen und Verordnungen gab, hatten die klassischen Religionen die Aufgabe den Menschen Werte, sprich entsprechende Verhaltenskodexe mitzugeben. Ein Muster Beispiel dafür sind eben die Zehn Gebote aus dem alten Testament. Jetzt treffen wir auch wieder auf die Quintessenz von Schöngeist: Wir entsozialisieren uns immer mehr voneinander ohne Rücksicht auf Verluste. Unsere Gier, egal wonach auch immer und unser Egoismus wurden zum obersten Gebot. Die Finanzkrise, Griechenland, Irland, Lohndumping, Hartz IV, und so weiter sind doch nur einige wenige von unzähligen Auswirkungen davon. Das lässt sich schon im Alltag ganz subtil und im Kleinen beobachten. Sei es zum



Beispiel ein einfaches „Guten Morgen" zu verweigern, einer Person die Türe nicht aufzuhalten, nicht Platz zu machen im Bus für ältere Menschen, Mobbing am Arbeitsplatz, nicht zur Ruhe zu kommen vor lauter Hatz, etc.. Wer mit einem Mindestmaß an Reflexion die Entwicklung unserer Weltgeschichte und eigenen Gesellschaft, der lediglich letzten zehn bis zwölf Jahre einigermaßen verinnerlicht hat, der oder demjenigen muss doch zwangsläufig klar geworden sein, dass auf solch einem Fundament kein Segen gedeiht. Der Wegweiser sollte wieder sein, durch die Hilfe von Bildung (Sachverstand plus Herzensbildung) und gesunder Demut, zurückzufinden zu einem ordentlichen Verhaltenskodex gegenüber unseren Mitmenschen und der Natur. Ich glaube ganz fest daran. Denn wenn du Böses tust, bekommst du es auf irgendeine Art und Weise direkt oder indirekt wieder zurück. Jeder von uns hat dahin gehend die freie Wahl. In diesem Sinne Amen!

Am 25. Februar 2011 wird das neue Album veröffentlicht werden, wird darauf wieder eine Tour folgen und hast du bereits nächste Pläne im Kopf?

Wir werden circa einen Monat nach der Veröffentlichung von „Keine Zeit" definitiv auf Deutschland Tournee gehen. Die Termine dafür geben wir dann natürlich noch rechtzeitig bekannt. Danach eventuell noch einen Support Slot bei einem „dickeren Fisch" und dann steht ja auch schon die Festival Saison an. 2011 soll insgesamt von einer verstärkteren Live Präsenz geprägt werden, nachdem wir in 2010 unter anderem auch aufgrund der Produktion, dahin gehend leider ein wenig unterrepräsentiert waren.

YVONNE STASIUS

www.schoengeist-music.com
www.myspace.com/schoengeistmusic

VÖ: „Keine Zeit" 25. Februar 2011



INITIATIVE MUSIK gGmbH

REG. TM. BECK'S präsentiert:

M'ERA LUNA FESTIVAL 2011

WITHIN TEMPTATION

ASP

„AM 05.08.2011 ERSCHEINT DAS NEUE ASP-ALBUM FREMD (FREMDER-ZYKLUS, TEIL 1.)“

END OF GREEN · MONO INC.
THE BEAUTY OF GEMINA

...UND VIELE ANDERE

13. - 14.08.2011 HILDESHEIM

WWW.MERALUNA.DE

DRISPENSTEDT

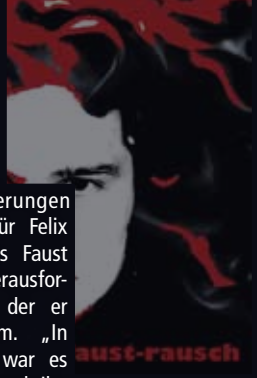
TICKETS UNTER: 01805-853 653 ODER 01805-570 000. ONLINE UNTER: MERALUNA.DE & EVENTIM.DE

(0,14 € / Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 € / Min.)

FKP SCORPIO

faust-rausch

Klangvolle Literatur



Faust Rausch ist ein blutjunges Projekt des Bühnen und Fernsehschauspielers Felix Isenbügel, für manche vielleicht besser bekannt als Carsten Reimann von „GZSZ". Der 24jährige hegte schon immer den Wunsch, Texte mit elektronischen Beats zu vereinen. So hat er es sich zum Mandat gemacht, die ballastreiche Weltliteratur Goethes „Faust" zum Hörspiel werden zu lassen.

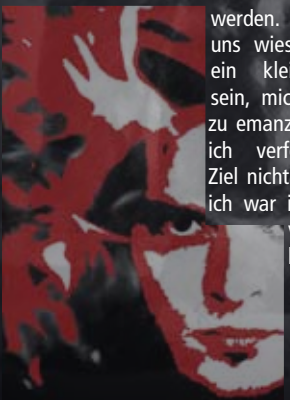


Der ewige Zwist zwischen Faust und Mephisto wird so auf besondere und ausdrucksstarke Weise in die Gegenwart katapultiert. Dem Berliner Künstler ging es bei diesem Projekt darum, dass gesprochene Wort, von elektronischer Musik tragen zu lassen und die sonst eher staubige Kost so zu einem packenden Hörgenuss zu formen. Seine musikalische Vorliebe beschrieb Felix wie folgt: „Elektronische Musik hat eine unglaubliche Kraft. Sie ist kaum mehr aus der modernen Zeit wegzudenken." Faust Rausch ist eine Herzensangelegenheit von Felix, er selbst nennt es sein „Baby". Zwar wurde der Drehbuch- und Theaterstückeschreiber durch „GZSZ" bekannt, doch möchte er nicht auf seinen Einsatz in dieser Fernseh-Soap reduziert werden. Felix erklärt uns wieso: „Es mag ein kleiner Schritt sein, mich von GZSZ zu emanzipieren, aber ich verfolge dieses Ziel nicht direkt, denn ich war immer schon vielseitig und habe neue Herausforderungen gesucht." Für Felix war Goethes Faust eine Herausforderung, zu der er zufällig kam. „In der Schule war es eher eine Qual ihn zu lesen", beschreibt Felix. Die Erleuchtung kam schließlich 2009 in Wien. „Ich stand im Burgtheater in der letzten Reihe und sah mir ‚Faust' an – drei Stunden lang. Mir taten die Füße weh und ich konnte kaum etwas sehen. Aber die Kraft der Worte hat mich so mitgerissen, dass ich die Bilder dazu nicht unbedingt gebraucht habe. ‚Faust' ist eine klassische Geschichte zwischen Gut und Böse. Die Verlockung des Bösen ist zeitlos. Das ist perfekt!"

YVONNE STASIUS

www.faust-rausch.com





NION

Ein Hauch von Magie

Da liegt mit Sicherheit etwas Besonderes in der saarländischen Luft. Wie sonst könnte man sich die Magie erklären, die seit kurzem aus diesem Bundesland über die ganze Welt gestrahlt wird? Nion schaffen es, mit ihrem Mystic Metal die Grenze zwischen Fantasie und Realität verschwimmen zu lassen. Oder anders ausgedrückt: Diese Band wirft die Frage auf, ob es eine solche Abgrenzung überhaupt gibt.

Dabei geht es allerdings weniger um übertriebenen esoterischen Schnickschnack, als um das Leben als solches. Der „Firebird" ist hier nicht nur Namensgeber fürs Debütalbum, er ist das zentrale Leitthema. Sängerin Marzena verweist hier auf die Symbolkraft, die im Phoenix steckt, der die Schöpfungskraft der Sonne ebenso repräsentiert wie auch das „ewige" Leben, den ewigen Kreislauf.



Fantasy-Geschichten und mythologische Figuren sind Teil unserer Realität, beziehen sich auf diese, und oftmals ist es auch so, dass wir in unserer materialistischen Welt das Gefühl für Emotionen verlieren. Wenn Nion uns also mit ihren metallischen Klangkünsten verführen und in fantastische

VÖ „Firebird" 24. September 2010



Welten abtauchen lassen, dann nicht zuletzt, um uns ein Stück weit die Augen für das Wesentliche zu öffnen. „Die Realität, die uns vertraut ist, wird innerhalb dieses Genres in eine andere Form transferiert, so dass es auch möglich sein kann, einen anderen Blick auf die Wirklichkeit zu bekommen." erklärt uns Gitarrist Siggi, und weiter: „Das kann dazu beitragen, dass wir Sachverhalte erkennen, deren wir ansonsten gar nicht bewusst wären, weil sie selbstverständlich geworden sind."

Die zauberhafte Musik von Nion bietet hierbei den perfekten Rahmen, um eben jene symbolträchtigen und mystischen Momente zu transportieren, die uns doch unserem wirklichen Leben näher bringen. Das ist wahre Magie!

FRANK „OTTI" VAN DÜREN

www.nionmetal.de
www.myspace.com/nionmetal

Transit Poetry

In luftigen Höhen

Sechs Jahre ist es her, da haben Transit Poetry mit ihrem Album „Themes From The Desolate Ocean" den Startschuss zu ihrem Vier-Elemente-Zyklus gegeben. Jetzt schließen sie den Kreis mit ihrer neuen Scheibe „Pedestrians In The Sky". Dieses Mal hat sich Sascha Blachs Mannschaft dem Thema Luft angenommen.



Dabei geht es musikalisch zwar oft recht luftig zur Sache, „Luft" ist aber vor allen Dingen Inhalt der Texte. „Als Hauch des Lebens, Schwerelosigkeit, kathartischer Sturm oder das Gefühl des Erstickens", erklärt Sascha. „Dabei widmen sich alle unsere Alben demselben Thema, und zwar der Selbstfindung, der Auslotung des Seins und den großen Sinnfragen. Die vier Alben dokumentieren meine eigene Sinnsuche im Laufe der Jahre", so der Sänger. Dabei war im Jahr 2004 – als alles begann – noch lange nicht klar, wie es mit den vier Elementen weiter gehen würde. Ich hatte keinen Masterplan in der Schublade.", lacht der Berliner Dichter, Autor und Musiker. „Stattdessen habe ich einfach geschaut, wo die Reise hinführt und wie sich die Dinge entwickeln. Alles andere hätte die Kreativität unnötig einschränkt." Wie es nach dem Abschluss des Vier-Elemente-Zyklus mit Transit Poetry weiter geht, ist unklar. „Es ist eine sehr schwierige Zeit für uns. Es befindet sich alles im Umbruch, so dass Zukunftsprognosen schwer zu treffen sind. Wir haben lange nicht mehr live gespielt, haben ein neues Label, eine geänderte Besetzung, können kaum einschätzen, wie offen der Markt noch für unsere Musik ist. Ich hoffe, die Dinge entwickeln sich zum Guten", blickt Sascha zuversichtlich in die Zukunft. Das hoffen wir auch, denn „Pedestrians In The Sky" ist ein wundervoll ruhiges, lautes, besinnliches und derbes Album zugleich geworden. Davon muss es mehr geben. Den Song „Astronauts & Butterflies" gibt es auf der Website der Band zum kostenlosen Download. Und dafür müsst ihr euch noch nicht einmal registrieren.

FREYA KETTNER

www.transitpoetry.de
www.myspace.com/transitpoetry

VÖ: „Pedestrians In The Sky" Februar 2011



DEVIANT UK

Remixes mit Relevanz



Deviant UK stammen aus den britischen Midlands – dem Teil Englands, in dem Kohleförderung und Industrie zuhause sind. Da ist es wenig verwunderlich, dass die Gothic-Elektroniker um Jay Smith musikalisch ordentlich auf die Kacke hauen. Das können sie Anfang des kommenden Jahres mit ihrem zweiten Album „Very.Bad.Things." unter Beweis stellen.

Für alle, die es nicht erwarten können, gibt es seit dem 3. Dezember schon mal eine EP zum Vorkosten. Die „Wreckhead Remix EP" beinhaltet drei Mixe des Titelsongs sowie der Songs „My Black Heart", „You Will Burn", „Maid Of Plastic" und „Bad Influence". Dafür haben sich namhafte Künstler wie zum Beispiel Grendel oder Assemblage 23 an den Mix-Schaltern betätigt. Wie so manch eine Remix-Scheibe, muss sich auch diese die Nachfrage nach ihrer Relevanz gefallen lassen. „Oft verleiten einen Remix-Sammlungen dazu, den Skip-Button zu betätigen, weil die Songs entweder keine Ähnlichkeit mehr mit dem Original haben oder weil sie klingen, als wären sie mal eben innerhalb einer Stunde im Studio zusammengekloppt worden.



Aber manchmal gibt es eben doch Remixe, die einen aufhorchen und einen vollkommen neuen Blick auf das Original werfen lassen. Ich habe mein Bestes getan, um Künstler zu finden, die diese Magie aufleben lassen können und ich glaube, dass mir das ganz gut gelungen ist", entgegnet Jay. Da musste bei der Auswahl der Neu-Mischungen natürlich auch mal der Rotstift angesetzt werden. „Wir haben durchaus auch Remixes bekommen, die sich nicht auf der EP befinden. Einige davon werden auf der nächsten EP, andere als freie Downloads erhältlich sein. Und dann gibt es noch welche, die niemals jemand hören wird, wenn du weißt, was ich meine", lacht der Brite. Wir sind äußerst dankbar für die Vorauswahl, denn die „Wreckhead Remix EP" kann sich sehr wohl hören lassen. Ein gelungener Vorgeschmack auf das Album.

FREYA KETTNER

www.myspace.com/deviantuk

VÖ: „Wreckhead Remix EP" 3. Dezember 2010



METALLSPÜRHUNDE

Studiobericht

Bellende Hunde beißen nicht, sind aber sehr zutraulich. Nach ihrem letzten Album „Böse Wetter" ist es ein wenig ruhiger um die Metallspürhunde geworden. Warum und wie zutraulich sie wirklich sind, das zeigten sie uns in ihrem Basler Studio, während sie an ihrem neuesten Werk „Moloch" feilten!



Wann habt ihr mit eurer neuen Produktion begonnen und wie ist der Stand der Dinge?

Marion: Wir liegen sozusagen in den letzten Zügen! Das Album ist so gut wie fertig, wir sind momentan noch an der Feinarbeit. Im Augenblick arbeiten wir an „Kränze", unserem fast-Trauermarsch. Wir experimentieren gerade mit ein paar Sachen, um den Song noch ein bisschen verstörender zu machen.

Michel: Im Hintergrund fiepst jetzt zum Beispiel der Monotron, das lustige kleine Spielzeug von Korg. Und Tom hat hier noch eine alte Zither stehen, der werden wir auch noch ein paar Klänge entlocken. Angefangen neue Songs zu entwickeln, haben wir vor einem Jahr, im Frühling haben wir dann mit ersten Aufnahmen im Studio begonnen. Richtig aktiv wurden wir erst im Sommer und in den letzten Wochen wurde das Material von unserem Produzenten Chad Blinman bearbeitet. Diese Arbeit ist nun auch fast fertig. Diesmal haben Marion und ich alle Songs geschrieben, und Tom hat sie dann weiterentwickelt. Marion schreibt zudem alle Texte.

„Das Album hat in der Tat Opfer gefordert, und das vergangene Jahr war für uns alle sehr emotional."

Mit welchen Themen befasst sich das neue Album?

Mi.: Der Begriff „MOLOCH" ist biblischen Ursprungs, meist wird er in Verbindung mit einem Opfer-Ritual verwendet. In der rabbinischen Tradition wird der Moloch als eine Art glühende Metallstatue beschrieben, auf deren Armen man Kinder als Opfer verbrannte. Das hat etwas sehr bedrohliches, und es schwingt auch ein bisschen die Opferung der eigenen Unschuld mit. Das Album hat in der Tat Opfer gefordert, und das vergangene Jahr war für uns alle sehr emotional.

Ma.: Es haben daher einige sehr persönliche Themen in die Songs Eingang gefunden: Da geht es z.B. um Enttäuschung und Trauer, um Unsicherheit. Diese Themen finden sich dann auch in den Songs wieder, die eher einen tagesaktuellen Bezug haben. Ein Moloch an Gefühlen und Ereignissen, der uns in seinen Bann zieht!

Eure Texte sind oftmals sehr kritisch, was das Weltgeschehen anbelangt. Was habt ihr diesmal verarbeitet?

Ma.: Wir sehen uns eigentlich nicht als politische Band und tun uns darum immer ein wenig schwer, solch allgemeine Statements abzugeben. Auf „Moloch" findest Du aber den einen oder anderen Kommentar zur Tagesaktualität. Euer Verteidigungsminister z.B. hat uns ziemlich inspiriert mit seinem Geschwafel über die deutschen Soldaten in Afghanistan, daraus entstand der Song „Es wird gestorben".



Mi.: Und „Kränze" wiederum ist ein Kommentar zur medialen Inszenierung von Katastrophen und Trauer. Auch ein sehr unappetitliches Thema. Man sollte von den etwas sanfteren Klängen also nicht darauf schließen, dass wir altersmilde geworden sind!

Die ersten Töne eurer kommenden Produktion klingen etwas ruhiger. Ist das so gewollt?

Mi.: Die Songs sind noch nicht ganz fertig, aber das ist nicht der Grund, dass sie ruhiger sind. Der Grund ist, dass wir bei diesem Album noch eine Menge anderer Gefühle in uns hatten als der Zorn, der viele unserer Songs in der Vergangenheit gespeist hat. Es standen einfach andere Themen im Vordergrund und wir hatten diesmal keine Angst vor den sanfteren Tönen. Im Prinzip haben wir einfach genau das gemacht, worauf wir Bock hatten und das war definitiv etwas anderes als in der Vergangenheit.

Ma.: Brachial muss ja auch nicht heißen, dass man unreif ist und der Umkehrschluss ist sicher auch zu kurz gegriffen. Tatsache ist aber, dass man sich doch als Mensch und damit zwingend auch als Musiker weiterentwickelt: Weiterentwickeln nicht im Sinne von „besser" oder „reifer", sondern dahingehend, dass einem je nach Lebensphase einfach andere Themen beschäftigen. Dazu kommt, dass wir keine Lust hatten, uns zu wiederholen. Einen großen Einfluss hat sicher auch Michels Gesang. Er hatte keine Lust mehr auf „Gebell" und setzt seine Stimme anders ein. Die Songs klingen sicher alleine schon deswegen deutlich weniger aggressiv.

LUKE J.B. RAFKA

www.mshunde.ch

www.myspace.com/metallspuerhunde

VÖ: „Moloch" Frühjahr 2011

SCHANDMAUL

„Tanz dein Leben, leb´ den Traum!“

Manchmal braucht man einfach eine Auszeit - das dachten sich die beliebten Folk-Rocker von Schandmaul und ließen das Jahr 2010 verstreichen, ohne ein einziges Konzert zu geben. Stattdessen kümmerte man sich um private Angelegenheiten und konzentrierte sich zudem ganz auf die Arbeiten am neuen Album „Traumtänzer“. Selbiges im Gepäck, ausgeruht und mit frischem Wind in den Segeln, melden sich die Schandmäuler nun zurück. Mit Sänger Thomas plauderten wir darüber, wie die Band das vergangene Jahr so verlebt hat und warum besagte Konzertpause dringen notwendig war.

Thomas: Die Zeit davor war sehr anstrengend. Wir hatten „Anderswelt“ herausgebracht, ausgiebig getourt, das 10-Jahreskonzert aufgenommen, die DVD herausgebracht, wieder getourt... Das war sehr viel Arbeit und wir haben körperliche und psychische Ermüdungserscheinungen festgestellt. Da hieß es dann „Runter vom Gas“, damit man sich nicht kaputt macht. Ein weiterer Grund war, dass man neben dem Stress der herrscht, wenn man eine neue Platte aufnimmt, einfach die Konzerte weglässt und so das Album nicht zwischen Tür und Angel produzieren muss, weil man am Wochenende dann wieder auf einem Festival steht. Im Nachhinein hat das sehr gut getan, sowohl privat als auch der Arbeit fürs Album.





Apropos privat, ich hab gesehen es gab Nachwuchs?
Es wird Nachwuchs geben! Dieser Tage wird die Frau vom Gitarristen ihr Kind gebären und irgendwann im Dezember ist Birgit dran.

Aber das war damals noch nicht abzusehen, es war jetzt nicht eure Absicht, Pause zu machen um sich um die Familie zu kümmern?
Vielleicht haben sie sich das für sich gedacht, aber es war jetzt sicher nicht die Bandabsprache, dass sich jetzt alle in der konzertfreien Phase ans Fortpflanzen machen. Das war dann wohl doch eher Zufall, so etwas ist ja auch nicht immer so einfach zu planen.

Ich fand euren Schritt allerdings auch sehr mutig. Man kann sagen ihr hattet gerade einen Höhenflug, wart ständig in den Charts, die Konzerte waren meist ausverkauft und dann macht ihr ein Jahr Pause. Läuft man da nicht Gefahr, dass ein Teil dieses Schwungs verloren geht?
Klar, im Vorfeld denkt man natürlich darüber nach, dass das passieren könnte. Wobei wir ja zuvor wirklich ausgiebig unterwegs waren, was ja auch die Gefahr birgt, dass man sich in irgendeiner Region überspielt. Frei nach dem Motto: „Ich war schon auf dem letzten Schandmaul-Konzert, da geh ich jetzt nicht noch Mal hin.“ Von daher war diese Pause sicher auch fürs Publikum gut, zumal die Fans sich wieder auf uns freuen können. Dieser Plan ging auf, als wir uns jetzt wieder gerührt und die Tour angekündigt haben, kamen wahnsinnig dankbare Reaktionen, die Leute haben liebe Emails geschrieben, weil sie sich freuen, dass wir wieder da sind.

Normalerweise frage ich ja ungern nach Albentiteln, aber in diesem speziellen Fall, bei „Traumtänzer“, vermute ich, dass da mehr hinter steckt?
Der Titel kam tatsächlich erst zustande, als wir die Lieder alle schon auf unsere Kladde geschrieben hatten und schauten, ob es da zufällig einen dabei gibt, der sich als Titel fürs Album eignet. Da ist uns der „Traumtänzer“ gleich ins Auge gesprungen. Der hat uns dann aber wiederum inspiriert, dieses „Traumtänzer“-Prinzip durch das ganze Artwork der

SCHANDMAUL



CD laufen zu lassen, es zu einem Konzept zu machen, nach dem Motto: „Tanz dein Leben, leb´ den Traum!" Das ist auch auf den Bildern im Booklet verarbeitet. Der Titel soll Lebensfreude und Freiheit ausdrücken.

Mit „Hexeneinmaleins" habt ihr einen Song gezielt als „Club-Single" veröffentlicht. Kann man so etwas denn überhaupt planen, also dass ein Song im Club erfolgreich sein wird?
Nein, natürlich nicht. Wir setzen uns ja auch nicht hin und schreiben eine Single, sondern wir schreiben ein Album und dann schauen wir ob unter den ganzen Liedern darauf ein Song dabei ist, der clubtauglich sein könnte. Dadurch ergab sich „Hexeneinmaleins" als Single. Wir haben zudem mit DJs gesprochen, die meinten darauf könne man tanzen. Also haben wir das mit der Plattenfirma zusammen zur Club-Single gemacht.

Wird es denn noch weitere Singles geben?
Es wird noch eine weitere Single geben ja, und erstmalig wird es auch ein Video geben, welches am 24.12. im Netz erscheint. Und zwar haben wir ein Lied in Zusammenarbeit mit Wolfgang Hohlbein gemacht: „Geas Traum". Wolfgang hat uns das Manuskript eines noch unveröffentlichten Buches zur Verfügung gestellt, wir haben Inhalte daraus aufgegriffen und ein Lied darüber geschrieben. Und dazu gab es - erstmalig in unserer Geschichte - eine Videoproduktion.

Auf „Geas Traum" wollte ich eh noch kommen. Interessant wäre es da doch, ähnlich wie es eure Kollegen von Corvus Corax getan haben, eine Art Hörbuch mit Musik daraus zu machen?
Das wäre natürlich eine schöne Geschichte! Momentan passt es leider zeitlich nicht so rein und des weiteren muss man natürlich auch zunächst ein passendes Buch dafür finden. Also von diesem besagten Buch von Wolfgang Hohlbein - „Infinity" heißt es und der erste Teil „Der Turm" - wird es ein Hörbuch geben, wo wir unter Umständen auch ein bisschen Musik beisteuern. Das würden dann Auszüge oder instrumentale Versionen von „Geas Traum" sein, aber das ist noch nicht in trockenen Tüchern.

Eure Texte erzählen oft märchenhafte und mittelalterliche Geschichten. Sind das eher Metaphern für die reale Welt oder willst du einfach fiktive Stories schildern?
Sowohl als auch. Also es gibt Metaphern auf das hier und heute, aber wir haben auch rein fiktive Stories, manches ist inspiriert durch Filme, Bücher oder durch das Leben an sich. Wenn man mit offenen Augen durchs Leben spaziert, passieren die spannendsten Sachen überhaupt. Wir setzen uns da keine Riegel, sondern lassen alles zu. Da ist der eine frisch verliebt, da kommt dann mit Sicherheit eine Liebesnummer beim Texte schreiben raus, der andere hat vielleicht eine Trennung hinter sich und schreibt einen Herzschmerz-Song. Es werden also natürlich auch persönliche Sachen verarbeitet.

„Wenn man mit offenen Augen durchs Leben spaziert, passieren die spannendsten Sachen überhaupt."

Insgesamt sind bei euch die Texte sicher ein wichtiger Bestandteil des Erfolges. Was sind speziell deine Lieblingspoeten oder Lieblingsmusiker?
Da gibt es eine ganze Menge! Gerade in der aktuellen Musik gibt es große Lyriker, nicht zuletzt jemand wie Bono von U2, von ihm stammen großartige Texte. Ich muss gestehen, dass einige der besten deutschsprachigen Texte von Reinhard Mey stammen, auch wenn man da natürlich den passenden







www.schandmaul.de
www.myspace.com/schandmaulmusic

VÖ: „Traumtänzer" 28. Januar 2011

Musikgeschmack für haben muss. Der schreibt unfassbar schöne, aber auch kritische Gedichte und Texte. Das ist nun keine Rockmusik, aber wenn es um die Lyrik geht, dann muss ich vor dem Reinhard Mey einfach meinen Hut ziehen.

Auf eurer Homepage gibst du auch die Toten Hosen als Vorbilder aus deiner Anfangszeit als Musiker an?
Die Toten Hosen? Ja klar, damit haben wir ja alle angefangen. Gerade aus der Hörspielzeit raus gekommen, die letzten „Fünf Freunde"-Kassetten in die Ecke geschmissen und dann waren die Toten Hosen da, das war genau richtig in der Pubertät.

Hörst du auch heute noch Hörspiele?
Ich bin glaub ich, einer der weltgrößten Fans. Ich bin absoluter Hörspiel- und Hörbuch-Freak, habe weit über 1000 Stück und so ziemlich jede Serie im Schrank die es gibt.

Bis auf 2002, da habt ihr euren Bassisten gewechselt, gab es keine Umbesetzung bei Schandmaul. Wie schafft man es, als Band so eine Einheit zu bilden?
Wir sind definitiv Freunde geworden. Es ist natürlich wie in jeder Beziehung, man reibt sich aneinander und wenn jemand Scheiße baut, kriegt er den Kopf gewaschen, aber dann ist auch wieder gut. Das ist für mich die Voraussetzung überhaupt, dass eine Band funktioniert. Wenn das jetzt alles nur „Kollegen" wären und es nur um Kohle ginge, dann gäbe es uns schon lange nicht mehr. Wir sind eine Familie, in der jeder auf den anderen Acht gibt. Es ist Pfuhl an unterschiedlichen Charakteren, die auf den ersten Blick auch wenig miteinander zu tun haben, aber man ergänzt sich gegenseitig. Was der eine nicht kann, kann der andere, und die Stärken und Schwächen des anderen werden akzeptiert. Es ist traumhaft und funktioniert!

„Wenn das jetzt alles nur „Kollegen" wären und es nur um Kohle ginge, dann gäbe es uns schon lange nicht mehr. Wir sind eine Familie, in der jeder auf den anderen Acht gibt."

Im Frühjahr geht es für euch auch endlich wieder auf Tour, da freuen sich die Fans natürlich ganz besonders drauf. Habt ihr nach der langen Pause jetzt wieder viel mehr Bock darauf, Konzerte zu geben?
Wir sind heiß darauf! Die erste Zeit nachdem wir in die Pause gingen, da war der Akku leer und da hatte auch keiner von uns mehr Bock auf Konzerte. Aber da haben wir uns ja auch gleich in die Vorbereitungen fürs neue Album gestürzt, das ist eh noch eine andere Welt. Im Studio macht man ja eher ruhige, detailverliebte Arbeit, und da waren wir anfangs auch sehr froh drum. Aber nach ungefähr einem halben Jahr juckte es schon wieder in den Fingern, da wollte man schon wieder auf die Bretter. Mittlerweile scharren wir schon wieder mit den Hufen und warten ungeduldig darauf, dass es endlich losgeht!

FRANK „OTTI" VAN DÜREN





www.mini-gothics.de

MiniGothics

lass' beim Nachwuchs das neue Jahr stilvoll beginnen mit unseren Angebots-Knallern!

jetzt 5 EUR Guthaben* einlösen,
mit code: dark-nwy-ngtf

FESTIVAL GEWINNSPIEL

Kostenlose Teilnahme
unter
www.festivalgewinnspiel.de

Jetzt kostenlos mitmachen und Festival-Paket* im Gesamtwert von ca. 750 Euro gewinnen!

*Eintritt für ein Festival Deiner Wahl, Unterbringung in 3-4 Sterne-Hotel am Ort, Beförderungs- und Szene-Shopping-Gutschein

www.festivalgewinnspiel.de

my dad is a Goth

EBM
Electronic Body Music



Exklusive & ausgeFallene Textil-Designs

Heidenkind
ungetauft und unbeschwert

Szene-Style & Stuff For Babys, Kids & Teens

www.mini-gothics.de

* Gutschein über 5 EUR ab 50 EUR Warenwert, gültig bis 31.03.2011, nicht mit anderen Rabatten kombinierbar



After Dark in AMSTERDAM

Der Letzte macht das Licht aus?

In loser Reihe haben wir uns vorgenommen, Euch Berichte über die jeweiligen Zentren der Schwarzen Szene aus aller Welt zu präsentieren. Nach Ausflügen in den hohen Norden mit Helsinki und den Süden mit Barcelona, sollte für die erste Ausgabe 2011 der Blick auf Amsterdam fallen. Wie immer griffen dabei Lokalmatadoren in die Tasten. Was die Clubelektroniker von XMH nun allerdings zeichnen, ist leider nicht das erhoffte Bild einer lebendigen Goth-City und so haben die Jungs ihren Blick über ganz Holland schweifen lassen.



Wer über Holland nicht wirklich viel weiß, der verbindet dieses Land als Erstes mit Drogen, Tulpen und Windmühlen. Viele kennen auch nur den Namen der Hauptstadt Amsterdam und die Fußballspieler Bommel, Gullit und Van Basten. Das ist wirklich sehr schade, denn Holland hat wesentlich mehr zu bieten. Leider gibt es in Amsterdam jedoch kaum noch eine Schwarze Szene. Es gibt kein GothAM, kein Gothoord und auch kein Epizentrum mehr. Ab und zu werden Partys auf der SS Stubnitz, einem Partyboot, das häufig nach Amsterdam segelt, veranstaltet. Oder es organisiert Medusa (früher Clan von Xymox) die Bal Du Masque Events. Diese finden in verschiedenen Locations in Amsterdam statt. Einer der Hauptgründe für den Niedergang ist, dass die Mieten für die Veranstaltungsorte sehr stark in die Höhe geschossen sind. Viele Konzerte und Partys findet man nun etwa 10 km von der Stadt entfernt, im P60 in Amstelveen und im Norden in Den Helder. In Amsterdam gibt es auch keine guten CD-Shops mehr, auch im Rest des Landes sieht es diesbezüglich recht mau aus. Immer mehr der spezialisierten CD-Shops müssen leider dichtmachen.

Nicht zu weit von Amsterdam entfernt, ist die Stadt Utrecht. Aufgrund der Kanäle und der Häuser aus dem 17. Jahrhundert sieht die Stadt ein wenig wie Amsterdam aus. Besonders bekannt ist dort das Summer Darkness Festival. Die Organisatoren Cybercase und Tivoli veranstalten jedes Jahr im August dieses viertägige Event, welches sich über mehrere Spielstätten in ganz Utrecht verteilt. Man könnte das Summer Darkness Festival mit dem WGT vergleichen, nur dass alles etwas kleiner als in Leipzig ist. Es gibt auch Auftritte in der mittelalterlichen Domkirche und auf dem Domplatz. Während des gesamten Jahres finden in Utrecht die meisten Konzerte und Partys in Holland statt. Nachdem Utrecht sehr zentral liegt, können die holländischen Partygänger die Stadt sehr leicht erreichen. Mehr Informationen gibt es unter www.summerdarkness.nl.

Im Süden Hollands findet man die Stadt Eindhoven. Hier gibt es einige Male im Jahr Konzerte und Partys im De Effenaar. Große Namen wie VNV Nation, Covenant, etc. geben sich hier die Türklinke in die Hand. Ebenfalls im Süden liegt die Studentenstadt Tilburg. Während des Jahres findet hier immer wieder das I Am Darkness Festival im 013 statt. Vlissingen ist eine kleine Hafenstadt im Südwesten. Dies ist die Heimatstadt von XMH und jedes Jahr wird hier das Terra-Gotha-Festival im De Piek und die größeren Events im Arsenaaltheater organisiert. Wer mehr erfahren möchte, der findet viele Infos unter www.terra-gotha.com.







Betrachtet man die Deutschen Nachbarn, dann kann man diese wirklich beneiden, denn in Deutschland gibt es viele Konzerte, Partys, Shops, etc., aber auch Magazine ohne Ende. In Holland gibt es nicht eine Zeitschrift, die über die Szene und die heiß geliebte Musik berichtet. Die meisten Zeitungshändler verkaufen aber zum Glück die Deutschen Magazine. Das Noize Magazine ist ein Online-Magazin, welches alle 3 Monate herauskommt und von echten Fans verfasst wird. Das Noize Magazine berichtet größtenteils über die holländische Szene unter www.noizemagazine.nl.

Wahrscheinlich wird sich jetzt jeder fragen, was die Holländer eigentlich gerne hören. Es gibt kaum noch Partys, die die ‚Oldschool' Gothic Anhänger besuchen können. Es gibt einige kleine Veranstaltungen wie Onderstroom. Um ehrlich zu sein, das war es dann auch schon. Meist wird jedoch Electro, Industrial und EBM gespielt. Es gibt zwar auch noch Neofolk Veranstaltungen und Konzerte, doch diese werden immer seltener.

Es ist wirklich sehr schade, dass die Hochzeit der Gothic Szene in Holland vorüber zu sein scheint. Von 2000 bis 2006 gab es einen richtigen Boom in der holländischen Szene. Überall fanden Partys und Konzerte statt. Jede Stadt hatte sogar ihre eigenen Gothic Shops. Aber wie es eben so ist, nach jedem Hype folgt eine Zeit, in der er abebbt. Zum Glück gibt es noch ein paar CD- und Bekleidungs-Shops, nur haben die sich mittlerweile in reine Internetläden verwandelt. Glücklicherweise gibt es auch Förderer und DJs, die die Szene am Leben erhalten. Einen kompletten Überblick darüber, was in Holland (und Belgien) abgeht, findet man auf der Seite www.kagankalender.nl.

Vielen Dank an XMH für diese Einschätzung.

Text: XMH
Übersetzung: Eranie Funderburk
www.xmh-music.nl



STEREOMOTION

Wie der Phönix aus der Asche

Anfänglich legten Stereomotion die Welt in Schutt und Asche. Mastermint Florian Jäger erschuf ein düster musikalisches Abbild seiner emotionalen Gedankenwelt und lies die Hörer zwei Alben lang in apokalyptische Geschichten eintauchen. Auf der Suche nach sich selbst wandelte der Künstler dabei eine Weile lang durch die Dunkelheit, auf Pfaden, die zu einem neuen Kapitel führen sollten. Diese Suche nach Selbstreflexion wurde durch das dritte Kapitel „Sehn:Sucht" beendet. Eine Heimkehr zu sich selbst, quasi ein Neubeginn. Nun veröffentlichten Florian Jäger und sein langjähriger Begleiter Christian Coburger, der seit dem Auftritt von Stereomotion auf dem WGT 2010 zum festen Bestandteil wurde, das Remix-Album „Stolz und Demut". Florian Jäger sprach mit uns über den musikalischen Querschnitt und weitere Pläne.



Auf den beiden ersten Alben „Resistance:2012" und dem Sequel „Apocalypse:Forever" erzählst du eine Geschichte über Ende und Untergang. Was hat dich damals dazu bewogen, so apokalyptisch zu denken und dies in oftmals finster wirkende Klänge zu verpacken?

Ich interessiere mich schon seit vielen Jahren für apokalyptische Prophezeiungen, verloren gegangenes Wissen und dergleichen. Der Ursprung für die Wut und den Hass der ersten beiden Alben ist jedoch persönlicher Natur. Stereomotion war für mich schon immer ein Ventil für meine Gefühle. Eine Art „Katalysator". Ich versuche es mal vorsichtig zu formulieren: „Das Schicksal hat es nicht immer gut mit mir gemeint". Es gab einfach sehr viel zu verarbeiten. Und das hört man den ersten beiden Alben auch an.

Weniger traumatisch gestaltet sich das dritte Kapitel „Sehn:Sucht". Deutlich facettenreicher, melodisch verspielter und mit einer breit gefächerten Instrumentierung schaffte es das Werk sogar auf den fünften Platz der DAC-Charts. Wolltest du einen thematischen Neuanfang?

„Es war die Sehnsucht nach einem Halt in dieser Welt, die mich ursprünglich bei der Produktion angetrieben hat."

Ja, ich denke das trifft es ganz gut. Es war die Sehnsucht nach einem Halt in dieser Welt, die mich ursprünglich bei der Produktion angetrieben hat. Ein ganz natürlicher Prozess, denn am Ende habe ich mit „Sehn:Sucht" diesen Halt und somit auch wieder zurück zu mir selbst gefunden.

Das neue Remix-Album „Stolz und Demut" ist in Kollaboration mit bekannten Szene-Kollegen entstanden, zudem zeigte sich Bruno Kramm (Das Ich) für das Mastering verantwortlich. Wie verlief die Zusammenarbeit und wie zufrieden bist du mit dem Resultat?

Ich bin mit dem Ergebnis sehr zufrieden. „Stolz und Demut" ist noch einmal ein Blick zurück, ein Reflektieren meiner bisherigen Arbeit. Bruno Kramm ist für das ausgezeichnete Mastering verantwortlich. Ich kenne Bruno schon seit einiger Zeit und er ist durch und durch ein Profi. Wir verstehen uns einfach sehr gut und er wusste genau, welchen Sound ich für das Album wollte, bzw. das Album brauchte. Ich wollte noch einmal verschiedene und für mich wichtige Songs in einem neuen Licht erstrahlen lassen und da haben meine „Kollegen" definitiv ins Schwarze getroffen. Es ist quasi ein Querschnitt der Szene: Von tanzbaren Clubsounds, über EBM und Electroclash, bis hin zu Industrial ist auf „Stolz und Demut" wirklich alles vertreten. Mir war es wichtig, dabei nicht das übliche „Name-Dropping" zu veranstalten. Alle Kollaborationen sind daher auf freundschaftlicher Basis entstanden.

Welche Wege liegen noch vor euch, was möchtet ihr als nächstes erreichen?

Mit dem nächsten und vielleicht finalen Album wollen wir noch einmal alle Stärken von Stereomotion bündeln und damit den Gesamtsound weiter in Richtung Perfektion bringen. Ich möchte mit neuen Elementen und „alten" Stärken die Genregrenzen überwinden und musikalisches Neuland definieren. Man darf also gespannt sein. Ein erster Auftritt kann für das Jahr 2011 bereits bestätigt werden. Wir spielen am 21. Januar zusammen mit Grendel im Nachtwerk/ Karlsruhe. Wir haben also noch Großes vor.

ANDRÉ STASIUS

www.stereomotion.de
www.myspace.com/stereomotion





BLACKFIELD FESTIVAL

AMPHITHEATER GELSENKIRCHEN & BURG QUERFURT

SAMSTAG, 25. & SONNTAG, 26. JUNI 2011

AND ONE

SCHANDMAUL | EISBRECHER[1] | DIARY OF DREAMS | APOPTYGMA BERZERK | LETZTE INSTANZ
DREADFUL SHADOWS[2] | MONO INC.[1] | RABIA SORDA | ABSOLUTE BODY CONTROL
SONO | SOLAR FAKE | BLITZMASCHINE | AUTODAFEH

1 = NUR IN GELSENKIRCHEN 2 = NUR IN QUERFURT

Ein Wochenende. Ein Festival. Zwei unerreichbar geniale Locations. Das Gesamtpaket aus einem sagenhaften Line-Up und den atemberaubenden Kulissen sorgt für ein unvergessliches Festivalerlebnis. Mit der legendären Burg Querfurt wird das Blackfield Festival zum ersten schwarzen Zwillingsfestival der Welt.

sponsored by:

WWW.BLACKFIELD-FESTIVAL.DE

Foto: Daniela Vorndran (www.black-cat-net.de) Layout: Martin Zowislok

SOMAN

Sendepause beendet

Über drei Jahre sind seit der Veröffentlichung des letzten Fulltime-Albums von Soman vergangen. In der Zeit, in der Industrial Hochkonjunktur hatte, konnte sich das Ein-Mann-Projekt erfolgreich neben Acts wie Xotox, Sonar oder KiEw behaupten. Und das, obwohl der Sound eher technoid daher kam, Noise-Elemtene waren rar. Doch dann wurde es ruhiger um Soman und seinen Erfinder Kolja Trelle. Bis jetzt, denn Anfang Dezember stellte uns der Wahl-Dresdner seine neue Scheibe „Noistyle" in die Regale und beweist damit, dass er rein gar nichts verlernt hat.

Seit der Veröffentlichung deines letzten Albums sind über drei Jahre vergangen. Was hast du zwischendurch in musikalischer Hinsicht getrieben?
Auf die faule Haut habe ich mich nicht gelegt (lacht). Im Jahr 2008 habe ich meine EP „Re:Up" herausgebracht und danach bin ich mit meinem Studio umgezogen. Seither habe ich viel gemastert und Remixes gemacht.



Warum hast du dir so eine lange Auszeit genommen? Welchen Einfluss hatte das auf „Noistyle"? Hättest du die neue Scheibe eigentlich auch gleich im Anschluss schreiben können?
Diese Pause war so nicht geplant, aber mir kam einfach zu viel dazwischen, um eher fertig zu werden. Außerdem wollte ich auch nicht überstürzt irgendein Produkt abliefern. So habe ich mir bewusst mehr Zeit gelassen. Ob das so klug war, wird sich jetzt zeigen, aber ich denke schon, dass sich das Warten gelohnt hat.



Was hat sich aus deiner Sicht musikalisch im Vergleich zu deinem letzten Album „Mask" geändert?
Ich glaube, die Tracks sind allesamt moderner geworden. Bei „Mask" steckte ja auch noch viel Einfluss aus der Zeit, in der ich mit VNV Nation unterwegs war, drin. Davon habe ich mich, Gott sei Dank, wieder frei gemacht. Bei „Noistyle" habe ich viel über den Tellerrand geblickt, und das kann man auch hören.

„Es gibt für mich einfach keinen Grund, erfolgreiche Tracks oder Konzepte immer wieder und wieder zu verwerten – das machen andere schon zur Genüge."

Deine Songs sind ja eigentlich in der Techno-Sparte zuhause. Wie erklärst du dir dennoch den Erfolg in unserer Szene? Das Gewisse Etwas an „Dreck", das bei Noise-Projekten wie Xotox mitspielt, findet man bei deiner Musik eher nicht.
Ich glaube, jeder entscheidet für sich selbst, wo meine Tracks zu Hause sind. Eventuell geht es aber auch gar nicht darum, sondern eher um die Stimmung oder Energie, die ein Track besitzt. Und das kann mit oder ohne Noise funktionieren – ich probiere das immer wieder in neuen Kombinationen aus.

Insgesamt ist „Noistyle" melodiöser als der Vorgänger geworden. Gibt es hierfür einen bestimmten Grund? Hast du dir überlegt, dass du in eine andere Richtung gehen möchtest oder ist das einfach so passiert?
Daran kann ich nichts ändern, die Tracks entstehen immer von alleine und ohne Zielvorgaben. Eine Veränderung stand aber natürlich an. Ich wollte eben auch mal etwas Neues ausprobieren. Es gibt für mich einfach keinen Grund, erfolgreiche Tracks oder Konzepte immer wieder und wieder zu verwerten – das machen andere schon zur Genüge.

In der Presseinfo zum Album ist zu lesen, dass du der Mastermind von Soman bist. Heißt das, dass aus dem Ein-Mann-Projekt mittlerweile mehr geworden ist? Hast du Mitstreiter bekommen?
Musikalische Mitstreiter habe ich in Form von Gastmusikern bekommen, ansonsten mache ich nach wie vor alles alleine. Live sieht das natürlich anders aus, da sind dann Tänzerinnen dabei, manchmal auch die Sängerin Lahannya und mein VJ.

Vigilante, Lahannya und Sara Blackwood haben dich bei diesem Album unterstützt. Wie kam die Zusammenarbeit zustande? Lahannya hat ja schon öfter für dich gesungen. Woher kennst du die anderen?
Stimmt, mit Lahannya arbeite ich schon seit „Tears" zusammen und ich schätze einfach die Kombination ihrer Stimme mit meinen Instrumentals sehr. Mit Ivan von Vigilante war ich 2009 in Spanien auf Tour – der Kontakt zu Sarah kam über einen gemeinsamen Freund zustande.

Und wie sieht so eine Zusammenarbeit aus? Kommen die Kollegen bei dir im Studio vorbei oder wird einfach nur noch Musik hin und her geschickt?
Nein, leider hatten wir kein ausreichend großes Budget, um die Sänger aus Groß Britannien oder Chile einfliegen zu lassen. Wir haben zu Beginn Skizzen hin- und hergeschickt, als dann alles klar war, haben die drei ihre Aufnahmen bei sich im Studio gemacht. Dann haben sie mir diese für die „Endmontage" per E-Mail geschickt. Wir haben also die ganz normale neuzeitliche Produktionsvariante gewählt (lacht).

Du coverst „Blue Monday" von New Order. Das ist ein sehr poppiges Lied. Wie bist du zu diesem Song gekommen?
Per Zufall. Ursprünglich hatte ich das Cover im Mai exklusiv für eine Veranstaltung in der Moritzbastei in Leipzig gemacht. Torben, der Chef meines Labels Infacted Recordings hat es dann so gut gefallen, dass wir die Version inklusive der Vocals von Sarah Blackwood mit auf das Album genommen haben.

Auf dem bisherigen Höhepunkt deines Erfolgs warst du mit VNV Nation auf US-Tour. Es war zu hören, dass diese Tour für dich nicht so sonderlich gut gelaufen ist. Was ist damals passiert?
Am Zuspruch des Publikums hat es nicht gelegen. Finanziell war die Teilnahme an der Tour für mich allerdings ein absolutes Desaster.

„Wenn du die ganze Zeit über nur Krisenmanagement betreiben musst, bleibt keine Zeit für Kreativität – so einfach ist das."

War das auch ein Grund für die längere Pause von Soman?
Sicherlich. Es hat eben eine ziemliche Zeit gedauert, bis ich alles wieder im Griff hatte. Wenn du die ganze Zeit über nur Krisenmanagement betreiben musst, bleibt keine Zeit für Kreativität – so einfach ist das.

Das Cover von „Noistyle" ist mal wieder sehr schick geworden. Hast du es selbst entworfen oder wurde dafür ein Künstler engagiert? Und was ist darauf zu sehen?
Das Cover wurde von User aus Leipzig designt – das Kompliment gebe ich gerne weiter. Im Prinzip siehst du darauf das, was ich mir unter Post-Industrial-Club-Art vorstelle.

Du bist Wahl-Dresdner. Warum hast du dich für diese Stadt entschieden und was gefällt dir an Dresden?
Dresden ist nicht zu groß, wunderschön und bietet jede Menge Möglichkeiten, auch das Leben neben der Musik zu genießen. Ich hatte damals schon einen DJ-Job in der Straße E und außerdem fand ich hier geniale, kostengünstige Räume für ein neues Studio.

FREYA KETTNER

www.soman.de
www.myspace.com/soman

VÖ: „Noistyle": 3. Dezember 2010





www.Windalf.de
Online Shop Groß- und Einzelhandel

Keltischer u. mittelalterlicher Schmuck,
Holzschnitzkunst u.v.m.
frank@windalf.de - Tel.09639-919622

Location Crypt
Darkwave & Hairstyling
Rabattaktion
07.02.11 - 12.02.11 (20 % Rabatt)
Geburtstagsparty
12.Februar 2011
Wir feiern unser 1 jahriges Bestehen
Los geht es ab 18 Uhr
Berliner Straße 77
(Ecke Thulestraße)
13189 Berlin
Tel. 030/27012335
eMail: info@location-crypt.de - www.location-crypt.de
www.myspace.com/locationcrypt

Rooga

Ein Schritt nach vorn

Das zweite Album einer Band ist oftmals das wichtigste: Während der Erstling oft noch von Experimentierfreude und Naivität gleichermaßen geprägt ist, entscheidet sich in der Fortsetzung, welchen Weg die Künstler langfristig zusammen gehen wollen und ob die professionellen Grundlagen hierfür vorhanden sind.



Rooga aus Österreich haben diesen Schritt gerade hinter sich und mit „Behind The Mirror" eine kräftige Langspielplatte auf den internationalen Markt geworfen, welche dem Debüt „Leaving The Scene" vor allem in Sachen Intensität und Identität noch einen drauf setzt: „Eine wichtige Entscheidung für ‚Behind The Mirror' war definitiv, uns selbst zu produzieren und in allen Belangen als Band die Entscheidungsgewalt zu haben."

Selbstbestimmung ist das große Stichwort. Rooga erarbeiten sämtliche Lieder zusammen, wobei jedes Mitglied seine Ideen ins Songwriting einbringen kann. Das hat beim aktuellen Album dann auch dazu geführt, „dass wirklich jedes Bandmitglied zu 100% hinter jedem einzelnen Song steht".

Nun werden also die Früchte dieser innigen Zusammenarbeit geerntet und man ist zurecht stolz auf das erreichte. Zurücklehnen ist allerdings nicht angesagt, jetzt geht es natürlich erst richtig los. Das neue Album will promoted werden und für das Jahr 2011 steht einiges an: „Geplant sind ein neues Video, zahlreiche Konzerte und natürlich auch die Arbeit an neuen Songs, denn ‚Behind The Mirror' soll schließlich nicht unser letztes Album gewesen sein."

Ob das zweite Album in diesem Fall wirklich das wichtigste bleiben wird, kann man wohl erst in einigen Jahren rückblickend beurteilen, zumal Rooga das Potential hat, noch viel gutes nachzulegen. Eines ist „Behind The Mirror" aber jetzt schon: Ein wundervoller Wegweiser in eine musikalisch erfüllte Zukunft.

FRANK „OTTI" VAN DÜREN

www.rooga.at
www.myspace.com/roogaband

VÖ: „Behind The Mirror" 29. Oktober 2010



Adversus

Märchenhafte Zeiten

Lange hat die Fangemeinde von Adversus gewartet, nun ist es soweit: Die Schwarzromantiker sind zurück, und das kompromissloser als je zuvor. Das neue Album „Der Zeit abhanden" mit dem Untertitel „Elf Märchen für Entflohene", ist im Dezember 2010 in Form eines hochwertigen Bundles aus CD und Buch erschienen.



Musikalisch zieht Mastermind Rosendorn mit der aktuellen Band-Besetzung in den elf brachialromantischen Songs, die von Orchester-Intro und -Outro eingerahmt sind, wieder einmal alle ihm zur Verfügung stehenden Register. Anspruchsvolle, bombastische Orchesterpassagen wechseln sich ab mit finsteren Metal-Attacken, unterbrochen von folkig-mittelalterlichen Streicher- und Flötenklängen und komplexen Synthi-Spielereien. Das Gitarrenspiel von Sebastian Kuhn und der Kontrabass von „Bassmeister" Carsten Hundt setzen feine Akzente, die den eigenen Sound dieser Band schon im Instrumentalbereich unverkennbar machen.

Über allem schwebt (zum ersten Mal auf Album-Länge) Aysels einmalige Opernstimme, kontrastiert von Rosendorns bekannt wahnwitzigen Shouts. Adversus präsentieren sich mit dem fast 78 Minuten langen neuen Werk sowohl zugänglicher als auch deutlich härter und druckvoller als auf den früheren Alben, auch weil mit Thomas Eifert nun erstmals ein leibhaftiger Drummer zum Einsatz kommt.

War die 2007er CD „Laya" eher eine Erholungspause mit akustisch-ruhigen Songs, gehen Adversus mit „Der Zeit abhanden" wieder voll zur Sache und setzen musikalisch die auf den beiden Alben „Winter, so unsagbar Winter..." (2003) und „Einer Nacht Gewesenes" (2005) bereits eindrucksvoll gezeigte Bandbreite fort. CD und Buch zusammen sind ein schwarzromantisches Konzeptwerk. Elf Geschichten, die den elf Haupt-Songs auf der CD entsprechen, geschrieben von Band-Gehirn Rosendorn, bilden einen spannenden, bedrohlichen, berührenden Reigen aus erzählender Literatur, die mal schauerlich- unterhaltsam, mal surreal-schräg, mal nachdenklich-sperrig daher kommt.





Rosendorn entführt seine Leser in eine seltsame Zwischenwelt zwischen dem Hier und dem Sonstwo, bewohnt nicht nur von Normalos wie du und ich, sondern auch von lebenden Häusern, Kellerkindern, Grablichtmädchen, unsterblichen Kriegern und Dingen, die des Nachts aus Spiegeln kommen. Die Veröffentlichung dieses ungewöhnlichen Stücks Düsterkunst wird begleitet von einem aufwändig produzierten Videoclip zu dem Song „Ein Ding im Spiegel", der mit seiner schrägen Mischung aus Realfilm und Animationsgeschichte bereits seit seiner ersten Präsentation auf Videoplattformen wie Youtube einiges an Aufmerksamkeit auf sich ziehen konnte.

„Der Zeit abhanden" als Bundle aus CD und Buch wird durch die Kooperation mit zwei Firmen, nämlich dem Label Sonorium und dem Periplaneta Verlag, ermöglicht. Die Musik auf „Der Zeit abhanden" wurde von Rosendorn im bandeigenen Projektstudio in Offenbach a.M. komponiert und aufgenommen, und im TS-Musix Studio in Zweibrücken postproduziert, gemischt und gemastert von Sonorium-Labelchef Tommy Steuer, der den eingefleischten Adversus-Fans noch als Gitarrist auf den ersten beiden Alben bekannt ist. Zeitgleich erscheint nun auch die erste Solo-CD des „Bassmeisters", der unter dem Namen Lambda hier auf Album-Länge seinem Kontrabass elektronisch verfeinerte Klänge entlockt.



www.adversus.de
www.myspace.com/adversusband

VÖ: „Der Zeit abhanden" 03. Dezember 2010

VEIL VEIL VANISH

Niemals retro

Beim Anhören ihres Albums „Change In The Neon Light" kann man kaum glauben, dass es sich hierbei um ein Debüt handelt. Sie erinnern an große Idole der alternativen Musikszene, haben aber dennoch einen eigenständigen Sound. Kein Wunder also, dass sie in Amerika bereits hoch umjubelt werden. Veil Veil Vanish genießen den erlangten Ruhm jedoch nicht tatenlos. Jetzt wollen sie auch Europa erobern und arbeiten bereits am nächsten Single Release mit einigen Remixversionen. Sänger und Gitarrist Keven hat sich trotz des ganzen Trubels um seine Band ein bisschen Zeit genommen, um unsere Fragen zu beantworten.



„Change In The Neon Light" ist euer Debütalbum als Veil Veil Vanish. Wofür steht euer Bandname und was habt ihr vor Veil Veil Vanish gemacht?

Bevor wir Veil Veil Vanish gegründet haben, haben wir alle in unterschiedlichen Bands gespielt, die gemeinsam live aufgetreten sind. Als diese Bands zerfallen sind, war es für uns klar, dass wir zusammen eine neue Band gründen würden. Veil Veil Vanish steht für den Verlust seiner eigenen Identität hinsichtlich Religion, Sex, Drogen, Nachtleben oder Ähnlichem.

Welche Geschichten erzählt ihr auf „Change In The Neon Light"? Gibt es ein Thema, das sich durch das ganze Album zieht?

„Change In The Neon Light" handelt zu einem Großteil von unserem Leben in San Francisco und von den Veränderungen, die in dieser Stadt vor sich gehen. Ich lasse mich oft von meiner Umgebung und von Ereignissen aus meinem Leben inspirieren. Auf dem Album werden Themen wie vergangene Dekadenz, kulturelle Verschmelzung, zerfallende soziale und ökonomische Strukturen, etc. angesprochen. Obwohl alles um einen herum zerbricht, herrscht dennoch ein Gefühl von Freude und Freiheit.

Eure Musik wurde von Journalisten mit den unterschiedlichsten Labels versehen - von Shoegaze über Post-Punk bis Darkwave oder Dream Pop. Wie würdest du euren musikalischen Stil beschreiben und welche Künstler haben euch beeinflusst?

Wir alle haben einige unterschiedliche musikalische Einflüsse. Darunter sind Shoegaze, Elektro, Minimal, Post-Punk, Neue Deutsche Welle, Pop und viele andere. Mich persönlich haben Bücher am meisten beeinflusst. Sie hinterlassen immer wieder Hinweise und Bezüge in meinen Texten. Bücher schaffen Gemütszustände, wie es Ereignisse im wirklichen Leben auch tun. Meine Umgebung beeinflusst mich ebenfalls sehr stark, daher hoffe ich, dass ich noch an vielen Orten dieser Welt leben werde, um zu sehen wie sie sich auf meine Arbeit und Kreativität auswirken. Wir haben nie versucht, einen spezifischen Sound oder eine ganze Band nachzuahmen, da wir uns niemals damit zufrieden geben würden, „retro" zu sein. Wir haben nur manche Stimmungen oder Atmosphären von der Musik, die wir mögen, herausgenommen und haben versucht sie weiterzuentwickeln, anstatt bloß zu kopieren. Unser Ziel war es etwas Modernes zu kreieren, das all die bereits genannten Genres aufs Neue definiert.

„Wir haben nie versucht einen, spezifischen Sound oder eine ganze Band nachzuahmen, da wir uns niemals damit zufrieden geben würden, „retro" zu sein."

Ich habe gesehen, dass ihr „The Upstairs Room" von The Cure für das Tribute Album „Perfect As Cats" gecovert habt. Wie seid ihr zu diesem Projekt gekommen?

Paul von Manimal Vinyl hat uns angesprochen, als wir mit einer seiner Bands auf Tour waren, und hat gefragt, ob wir nicht einen Song zu diesem Album



beisteuern möchten. Dies schien für uns eine aufregende Herausforderung zu sein und es klang sehr reizvoll mit großartigen Bands wie Bat For Lashes oder The Dandy Warhols auf einem Album zu sein. Wir haben uns für „The Upstairs Room" entschlossen, da wir das Gefühl hatten, dass sich der Song auf gewisse Weise unfertig anhört. Wir haben diese Chance dazu genutzt, das Lied auf eine Art fertigzustellen, wie wir es am liebsten gehört hätten.

Das Cover von „Change In The Neon Light" spiegelt die Ästhetik des Film Noir wieder. Wieso habt ihr euch für dieses Design entschieden?
Das Cover wurde von Art Deco und Hollywood Filmplakaten aus den 1930er und 1940er Jahren inspiriert. Es repräsentiert das Ende der Dekadenz, als die Leben der Menschen, auf Grund der sich ständig verändernden Welt um sie herum, langsam begonnen haben zu zerfallen. Das Artwork wurde wie ein Buchumschlag gestaltet, in dem jeder Song ein einzelnes Kapitel darstellt. Jeder Track steht zwar für sich alleine, doch wenn alle im Kontext des Albums zusammenkommen, erzählen sie eine Geschichte.

Auf der Single „Anthem For A Doomed Youth" sind Remixe von Mucho Electro und Anastasia Dimou zu finden. Wie wurden diese Kollaborationen ins Leben gerufen?

Sowohl Anastasia, die bei Cruel Black Dove mitwirkt als auch Mucho Electro sind sehr enge Freunde von uns. Daher war es schön, sie miteinbeziehen zu können. Alle Remixe sind großartig geworden und es war sehr aufregend, Interpretationen unserer Songs von anderen Künstlern zu hören. Auf unserer kommenden Single zu „Modern Lust" werden wir sogar noch mehr Remixe veröffentlichen.

Ihr habt eure vorherige EP selbst produziert. Bei „Change In The Neon Light" habt ihr dies Atom überlassen. In wie fern hat dies euren Sound beeinflusst?

Ja, wir haben unsere EP selbst produziert und die Songs wurden von Varun Kejriwa gemischt, der wundervolle Arbeit geleistet hat. Bei den Aufnahmen zu „Change In The Neon Light" hat Varun eine sehr passive Rolle eingenommen, während Atom als Produzent sehr aktiv war. Anfänglich haben wir das gar nicht erwartet, doch mittlerweile bin ich darüber sehr glücklich. Manchmal waren wir so frustriert, dass eine Partei den Raum verlassen musste. Doch letztendlich resultierte diese Spannung in einem tollen Album. Wir haben sehr viel Zeit damit verbracht, an unserem Sound zu arbeiten. Manche Gitarrenklänge auf dem Album kamen ursprünglich vom Keyboard und manche Keyboard Sounds waren eigentlich einmal eine Gitarre. Wir haben Gitarrengeräusche als Schlagzeug Samples verwendet, aber auch Blechtonnen und jede Menge anderer Experimente.

Werden eure europäischen Fans die Gelegenheit haben, euch live zu sehen?

Auf jeden Fall! Wir planen eine Europatour im Frühling nächsten Jahres.

JOANNA BABICKA

www.veilveilvanish.com
www.myspace.com/veilveilvanish

VÖ: 5. November 2010



Figuren-Shop.de



Totenköpfe







Vampire

Teufelsbutler







Gargoyles



Uhren



Lampen





Shirts & more









Grabengel



Ringe





Bettwäsche



Tische

www.figuren-shop.de

Tel.: 089 / 318 36 502
Fax: 089 / 318 36 503
info@figuren-shop.de

Waves under Water

Zwei Nordlichter auf der Suche nach Erleuchtung. Mit ihrem Debüt „Serpents And The Tree“ hat das schwedische Dark-Pop-Duo Waves Under Water bereits im letzten Jahr für einige Wellen gesorgt, auf den Tanzflächen ebenso wie in der Fachpresse. Kaum von der Tour zurück, haben sich die beiden wieder im Studio verschanzt, um dieser Tage mit „All Of Your Light“ eine neue, alte Seite ihrer Musik zu präsentieren. NEGAtief sprach mit Angelica Segerbäck und Johan Svärdshammar.

Euer Album heißt „All Of Your Light“ Was ist damit gemeint?

Angelica: Das ist eine Textzeile aus einem der Songs des Album. Es geht um einen fallenden Stern, aber auch um Erleuchtung. Ein wiederkehrendes Thema der Platte ist Erleuchtung, bzw. ein Mangel davon.

Wie würdet ihr sagen, unterscheidet sich euer neues Album vom vorherigen?

Johan: Auf dem letzten Album gab es dieses leichte Disco-Feeling. Davon wollten wir jetzt weg kommen, hin zu einem etwas dunkleren und härteren Sound. Wir haben bei dieser Platte wirklich eine Menge Zeit für das Mixen und die ganzen Feineinstellungen aufgewendet. Jetzt haben wir wieder ein bisschen mehr von dem Original-Sound, den wir auf unserem ersten Demo hatten – nur besser produziert.

Besonders im Elektro-Bereich scheinen viele Bands sehr nach 80ern zu klingen. Seht ihr das genauso?

J: Ja, klar. Aber vielleicht ist das nicht so eigenartig, wenn man bedenkt, dass sich diese Szene in dieser Zeit entwickelt hat. Wenn Du diesen typischen Sägezahn-Sound oder elektronische Drums hörst, fühlt es sich immer nach 80er an. Wir haben unsere Einflüsse von sehr vielen verschiedenen Künstlern, und viele von denen waren mehr oder weniger Teil der Post-Punk-Bewegung. Wir hören ja auch viele andere Genres wie Gothic Rock, EBM, Nordic Folk, Shoegaze, ein bisschen 60er Musik und einiges andere. Aber in vielen dieser Stile steckt dieses melancholische Feeling und schöne Melodien.

Wie wichtig sind Texte für euch? Worum geht es bei euch?

A: Texte sind uns sehr wichtig. Schlechte Texte können einen Song ruinieren, aber gute Lyrics können einen schlechten Song auch nicht retten. Viele unserer Texte handeln von Sehnsucht, Langeweile, dunklen Gedanken und schlechten Beziehungen - sowohl zu anderen als auch zu sich selbst. Wörter wie „Weltraum“ und „Sterne“ tauchen immer wieder auf, aber sie stehen eher als Metapher für etwas Besseres und Erleuchtung.

„Schlechte Texte können einen Song ruinieren, aber gute Lyrics können einen schlechten Song auch nicht retten.“

Auf euren Promobildern seid ihr sehr stylish gekleidet. Wie lauft ihr in eurer Freizeit herum?

A: Wir sehen im Alltag wahrscheinlich aus wie viele andere Leute aus der schwarzen Szene. Wir versuchen schon, Alltagsklamotten von Bühnen- und Club-Outfits zu trennen. Dadurch fühlen sich solche Anlässe noch besonderer an. Wir mögen Bands, die einen gewissen Aufwand mit ihrem Image betreiben. Das war eines der coolsten Dinge an der schwarzen Szene, in ihren Anfängen in den 80ern. Es ist doch langweilig, dass sich heutzutage so viele Bands nicht trauen, sich schick zu machen. Wie die meisten Future-Pop-Bands, die sogar in Jeans und T-Shirt auftreten. Besonders wenn sie als Elektrobands ihre Musik irgendwo gespeichert haben. Das sieht dann eher so aus, als ob sie eine Platte auflegen und zuhause vor dem Spiegel herumhampeln.

„Serpents And The Tree“ hat viele gute Reviews bekommen. Was bedeutet das für euch?

A: Es ist schön, gute Kritiken zu bekommen. Aber das wichtigste ist doch für uns, dass wir glücklich sind mit unserer Musik und dass die Hörer daran Spaß haben. Wenn man den Kritiken zuviel Beachtung schenkt, dann können einen die schlechten auch schnell kaputt machen. Und selbst, wenn du das völlig perfekte Album schaffst, ein Meisterwerk, wird es immer jemanden geben, der es hasst und etwas Schlechtes darüber schreibt. Erfolg kann eben vieles bedeuten, und für uns war es das großartige Gefühl, mit unserem Debüt in den Deutschen Alternative-Charts zu sein. Es fühlt sich sowohl eigenartig als auch erfreulich an, dass Leute in anderen Ländern zu unserer Musik abtanzen.

OLE ARNTZ



www.myspace.com/wavesunderwater

VÖ: „All Of Your Light“



M'ERA LUNA FESTIVAL 2011

The Big Bang 2011

Am 13. & 14. August 2011 ist es wieder soweit: Zum 11. Mal wird das M'era Luna Festival auf dem Flughafen Hildesheim Drispenstedt stattfinden. Das größte Wave/ Gothic Open Air Festival Deutschlands zählt jedes Jahr bis zu 25.000 Zuschauer!

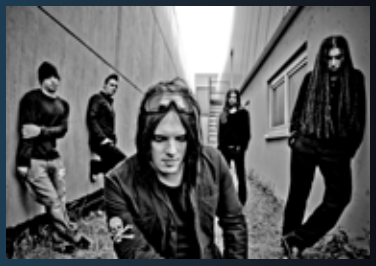


Zwar wird erst im Laufe der nächsten Monate das Line-Up vervollständigt, aber mit ASP konnte bereits der erste Headliner bestätigt werden. Neben den Frankfurtern werden so auch Within Temptation, nach Sharon den Adels Babypause mit ihrem sphärisch-symphonischen Rock die Bühne entern und End Of Green geben ihre düsteren und teils depressiven Songs zum Besten. Mit viel Schwung und neuem Album im Gepäck, schließen sich Mono Inc. an und auch die Schweizer The Beauty Of Gemina fügen sich mit ihrem Dark Wave Sound ins Gesamtbild ein.

Wer sich schon jetzt entschiedet, der hat noch die Möglichkeit eines der limitierten Frühbuchertickets zum Preis von 79,- € (inkl. Gebühren und 5,- € Müllpfand) unter www.meraluna.de zu bekommen. Diese Tickets sind Zwei-Tages-Tickets inklusive Camping. Zudem macht das exklusive Layout die Wildcards zum begehrten Sammlerstück.

BIRGIT RIEDMÜLLER





Exportschlager

SACHA K.O. RN

Wem Sacha Korn hierzulande noch nichts sagt, der wird ihn und seine wunderbaren Songs bestimmt noch kennen lernen. Mit der neuen Single „Nackt und Kalt" gibt es ein aktuelles Lebenszeichen des Berliner Künstlers, der schon in verschiedenen Ländern wie etwa China oder Amerika bekannt ist. Jetzt könnte Deutschland folgen – Potential bietet sich genug.

„Nackt und Kalt" - ein treibender Song – geht es um eine verflossene Liebe oder welche Geschichte steckt dahinter?

Sacha Korn: Es geht eigentlich um Haltlosigkeit und Sehnsucht im Allgemeinen. Ich hatte zu der Zeit, als das Lied entstand, eine ziemlich dunkle Phase, lebte in Lodz. Die morbiden Gebäude und die Menschen um mich herum, machten alles noch düsterer. Ich kann nicht sagen, dass ich unglücklich war, aber es schien eine Schwere über mir zu hängen. Alles war sehr melancholisch, aber auch sehr schön und einfach. Ich glaube, man hört das auch sehr deutlich.



Der Stilbruch inmitten des Songs, in dem plötzlich gerappt wird, ist eine wunderbare Idee – wie kam es hierzu?

Cool, freut mich, das es gefällt. Ist ja doch eher unerwartet. Das hat Pyranja rein gerappt, eine Freundin von mir, mit der ich damals eigentlich fast jeden Tag zusammen gehangen habe. Irgendwann kam sie mit dem Text an und wir gingen ins Studio.

Eure Songs laufen ja in einigen Ländern recht gut, wo man es eventuell weniger erwarten würde – China zum Beispiel. Wie kam es denn dazu?

Das war Zufall! Irgendwann sprach mich mal jemand an, ob ich da spielen möchte, während so einer Musikkonferenz. Da sollte ich dann eine Rede halten über den Untergrund in Osteuropa. Dann kamen die mit einem Fernsehteam an und schon waren wir auf Festivals und die Musik wurde veröffentlicht. Abrechnungen gab es nie. Aber sie haben uns die Flüge bezahlt und die Hotels und alles andere rund herum. Das war schon echt super. Die chinesischen Fans sind mega cool gewesen. Um das ganze Land zu bespielen, ist man locker ein Jahr unterwegs. Wir haben einen Ami getroffen, der war zehn Monate dort und hatte noch nicht mal in der Hälfte aller Großstädte gespielt.

DANIEL FRIEDRICH

www.sachakorn.de/
www.myspace.com/sachakorn

VÖ: „Nass und Kalt" 09. November 2010




FOLKS
DARK HEAVY GARMENTS
Wir Designen & Nähen - Bekleidung für Ladies & Gentlemen
Hose - Mantel - Korsett - Rock - in Standard Größen & Maßanfertigungen
Viehoferstr. 38-52 45127 Essen - GERMANY Tel:+49 201 806 806 52
Öffnungszeiten : Di - Fr 12h-19h - Sa 12h-16h
www.infolkswetrust.com

DarkFlower

ALTERNATIVE CLUB

SPECIALS JANUAR & FEBRUAR 2011

SAMSTAG, 01.01.11
1ST FLOOR: **VEITSTANZ (VOL.61)**
Die Partyreihe mit rockigen Mittelalterklängen
2ND FLOOR: "CLUB CLASSIX" MIT DJ PORNO
Electro | EBM | Darkwave | Alternativ & 80er

FREITAG, 07.01.11
1ST FLOOR: **ROCK vs. ELECTRO** - Die Party (Vol. 41)
DJ Tommes (MB) im ständigen Wechsel mit DJ PorNo (Resident)
2ND FLOOR: INDEPENDENT COMPLEX DJ Knüpfi - Indie | Gothrock | Postpunk
Flexipop | NewWave | Avantgarde | EClash | GuitarWave | Classix ...

SAMSTAG, 08.01.11
1ST FLOOR: **PLANET MYER-DAY AFTERSHOW-NACHT**
DJ Daniel Myer (COVENANT, DESTROID)
DJ Krischan (ROTERSAND) | M.A.M.(San Diego Music)
2ND FLOOR: DJ-Sets von **P.A.L.**, **Xotox** und **Thedi** (KiEw)

FREITAG, 14.01.11
1ST FLOOR: **RAMMSTEIN-PARTY (Vol. 29)**
mit DJ Marko & DJ ketchuptoast (Residents) & DVD-Show
2ND FLOOR: **"ALTERNATIVE SINGLES LEIPZIG PARTY #6"** mit DJ Kermit

SAMSTAG, 15.01.11
1ST FLOOR: **ELECTRO/ALTERNATIVE ROCK**
MIT DJ ERK (HOCICO/MEXIKO)
2ND FLOOR: **"SCHEIßPARTY" - THE COMEBACK"** GITARRE, GITARRE, GITARRE ...

FREITAG, 21.01.11
1ST FLOOR: **ALL STYLES OF DARK MUSIC MIT DJ TEUFEL (TANZWUT)**
2ND FLOOR: TRANSSYLVANIEN EXPRESS mit DJ Darkland
Psychobilly | Horrorpunk | Deathrock | Ska

SAMSTAG, 22.01.11
1ST FLOOR: **ALL STYLES OF DARK MUSIC & COMBICHRIST-SPECIAL**
mit **DJ MR. PETERSEN** (Ex-Combichrist) & DJ PorNo (Resident)
2ND FLOOR: **MUSE VS. RED HOT CHILI PEPPERS**
mit DJ'ane Placebogirl & DJ Tommes (MB)

FREITAG, 28.01.11
1ST FLOOR: **VEITSTANZ (VOL.61)**
Die Partyreihe mit rockigen Mittelalterklängen
2ND FLOOR: "CLUB CLASSIX" MIT DJ PORNO
Electro | EBM | Darkwave | Alternativ & 80er

SAMSTAG, 29.01.11
1ST FLOOR: **ALL STYLES OF DARK MUSIC**
DJ ANDY (MELOTRON) UND M.A.M.(SAN DIEGO MUSIC)
2ND FLOOR: DJ Dr. Niebe & **Kill the Sun"Metal-Jukebox"**
Das Publikum entscheidet die Songauswahl

FREITAG, 04.02.11
1ST FLOOR: **SCHANDMAUL** RECORD RELEASE PARTY ZUM ALBUM
"TRAUMTÄNZER" Die Musiker von "Schandmaul" stehen Euch die
ganze Nacht für Fragen, Autogramm- und Fotowünsche zur Verfügung
2ND FLOOR: ELECTRO UND SYNTHPOP PARTY mit DJ Client_T

SAMSTAG, 05.02.11
1ST FLOOR: **ROCK vs. ELECTRO - Vol. 42** DJ Tommes (MB) & DJ PorNo (Resident)
STAHLMANN SINGLE-RELEASE „STAHLWITTCHEN"
Special: Bodypainting für alle, die sich in Stahloptik auf die Tanzfläche trauen.
2ND FLOOR: INDEPENDENT COMPLEX mit DJ Knüpfi

FREITAG, 11.02.11
1ST FLOOR: **(((OPERATION-TANZGEIL)))** mit (((ProToTyP)))
& Gast-DJ Thedi (KiEw) Hardstyle | TBM | Industrial | Electro | Industek
2ND FLOOR: 90'S MIT DJ KETCHUPTOAST

SAMSTAG, 12.02.11
1ST FLOOR: **SCHWARZES LEIPZIG" FEIERT GEBURTSTAG**
All Styles Of Dark Music mit vielen Leipziger DJs
+ Mystic Mountains Project
2ND FLOOR: **30 YEARS IN MUSIC** - ketchuptoast feiert in den 30sten
mit den DJs: Twisted und James (Scheißparty) | Knüpfi (Indie-Complex)
blond sabbath (StuK/MB) | frequen-c | PorNo + Special Guests

FREITAG, 18.02.11
1ST FLOOR: **"PARTY MONSTER"** - DJ Cholo & DJ Darkland
2ND FLOOR: NORDISCHE NACHT MIT WICKIES ERBEN - Pagan-, Viking-, Folkmetal

FREITAG, 19.02.11
1ST FLOOR: **ALL STYLES OF DARK MUSIC**
DJ Sven Friedrich (Zeraphine/Dreadful Shadows)
& Resident DJ M.A.M. (San Diego Music)
2ND FLOOR: The Prodigy vs. Chemical Brothers mit dj frequen-C Teil 8

SAMSTAG, 25.02.11
1ST FLOOR: **VEITSTANZ** (Vol.63) Die Partyreihe mit rockigen Mittelalterklängen
MIT GAST ERIC FISH (SUBWAY TO SALLY)
2ND FLOOR: **"CLUB CLASSIX"** mit Dj PorNo - Electro | EBM | Darkwave | Alternativ & 80er

FREITAG, 26.02.11
1ST FLOOR: **ALL STYLES OF DARK MUSIC** mit **DJ Dero (Oomph!)**
& Resident-DJ Marko
2ND FLOOR: **DIE-ÄRZTE-PARTY - ECONOMY EDITION**
mit dj ketchuptoast & dj senfbrötchen

WWW.DARKFLOWER.DE

„Der Soundtrack zum Aufruhr – Bamm!"

Wo weltweit vier Major-Labels die stilistische Marschrichtung vorgeben, müssen die letzten wirklich unabhängigen Musikschaffenden umso mehr um Aufmerksamkeit kämpfen. Sechs davon sind Nude. Mit „Basic Guerilla Moves" wollen die britisch-deutschen Elektro-Partisanen einmal mehr die Tanzflächen bombardieren. NEGAtief traf sich zum konspirativen Munkeln hinter vorgehaltener Hand mit Chef-Saboteur Marc W..

Marc, eure Musik verbindet verschiedene Elektro-Stile. Gab es anfangs ein Klangkonzept? Wie würdet ihr selbst eure Musik beschreiben?
Macht man das - als Künstler? Das Album ist im Laufe der letzten zwei Jahre entstanden. Wir sind mit den Titeln sehr oft vor sehr unterschiedlichem Publikum aufgetreten, haben es in unser „Nude DJ Guerilla"-Set eingebaut und weiter daran gearbeitet. So hat sich alles entwickelt. Ein richtiger Plan in dem Sinn war da nicht vorhanden. Wohl aber haben wir eine Art Sound-Signatur entwickelt, an der wir bemessen und identifiziert werden können. Der Style, der dabei herausgekommen ist, ist eine Art Apocalyptic Hip-Hop, Gothic-Attilla-Totala, also Breakbeat mit EBM, Pop, D'n'B, Elektropunk und House gemischt. Kann aber jeder benennen, wie er will.

Könntet ihr euch auch etwas ganz Anderes vorstellen, z.B. einen „Unplugged"-Gig?
In dem Sinn nicht. Allerdings haben wir in unser neues Live-Set mehrere Parts eingebaut, in denen einzelne Elemente, wie z.B. Gesang pur und trocken dastehen und so die Leute auch erkennen können, was da live passiert. Wir könnten uns aber immer alles vorstellen und so dann auch das ganze Set komplett unplugged machen. Eine Elektroband, die ohne Strom live spielt, gab es noch nie (grinst). Dazu haben wir bereits eine große Kurbel und Travos besorgt, die dann von drei Leuten im Hintergrund individuellen Strom für granulare Bitsynthese ermöglichen.



„Wir haben einfach einen Haufen unbekannter Substanzen geschluckt und das Ganze skizziert."

Auf dem Plattencover wirft ein Affe mit Totenschädel eine Bombe. Was wollt ihr damit ausdrücken: „Die Natur schlägt zurück"?
Interessant (lacht)! Wenn Du es so willst: Der Affe ist ein Mischwesen, der Schädel ist der eines erschlagenen Cro-Magnon-Menschen auf einem Affenkörper. Der steht immer noch auf einem Ast, hat also die Ebene noch nicht erreicht. Er ist also „kurz vor dem Sprung", aber er ist eigentlich noch nicht soweit. Trotzdem hat er schon (Tötungs-)Technologie in der Hand, eine selbstzerstörerische, doch die ist leicht verrostet. Wenn er die schmeißt, ist es entweder ein Blindgänger oder es haut ihn selbst um. So wie man auf dem Ast, auf dem man sitzt, nicht sägen soll. Und hinten schaut das Auge der Erkenntnis zu. Aber das ist wahrscheinlich auch alles nur Quatsch (lacht). Wir haben einfach einen Haufen unbekannter Substanzen geschluckt und das Ganze skizziert.

Ihr wettert gegen „unsere impotente Pop-Welt" und preist euch selbst als „die Retter". Was hat es damit auf sich? Woher kommt diese Gesinnung?
Pure Selbstüberschätzung (lacht)! Nein, wir sehen uns als Gegentrend zu dem industriell gefertigten Einheitsbrei. Heute kommt man nur in die Charts, wenn man einen bestimmten Sound pflegt und nicht, weil man vielleicht anders klingt. Aber auch die so genannten „Szenen" drehen sich immer mehr im Kreis. Wir wollen einen Gegentrend setzen. Nude ist der Soundtrack zum Aufruhr - Bamm!

Gehört „Klappern zum Handwerk", wenn man in der Flut von so genannten „Internet-Stars" noch Aufmerksamkeit auf sich ziehen will?
Wir sind Stars im Internet (lacht)! Klar, müssen wir schon ganz schön etwas auffahren, weil wir komplett unabhängig sind. Vom Studio bis zur Fertigung und Vertrieb. So haben wir uns selbst ein weltweites Netzwerk aufgebaut, über das wir schnell und effizient kommunizieren können. Aber gegen mafiöse Strukturen treten wir gar nicht an, weil wir aus einer anderen Kategorie stammen. Und das danken uns die Leute. Die, die unsere CDs kaufen, zu unseren Konzerten kommen, wollen etwas Anderes erleben - und das bekommen sie auch.

OLE ARNTZ

www.nude-music.com
www.myspace.com/nuderiot

VÖ: „Basic Guerilla Moves"



Andreas de Vries

* 2.8.1976 † 2.12.2010

Wir finden keine Worte

Miriam,

Zille, Ingwa, Lumpi, Ines,

Thorsten, Christine, Gideon,

Bulle, Claudia, Thomas



Sad inside

(Die Traurigkeit in dir)

Wenn Finsternis dich ganz umhüllt
- ein beklemmendes Gefühl

Dein Herz sich mit Dunkelheit füllt
- bedenke was du tust

Wenn deine Seele nach Hilfe schreit
- sagt dein Spiegel was dich bedrückt

traurig
traurig

Traurigkeit - ist kein Verlangen

Traurigkeit - ist ein Gefühl

Traurigkeit - hält dich gefangen

Traurigkeit - hat kein Kalkül

traurig
traurig
traurig

von Ad.V.

Scherbenpalast



Laden ein ins Reich der Schatten

Wer im Glashaus sitzt, der sollte nicht mit Steinen werfen. In diesem Fall lohnt sich der Griff zum Backstein jedoch, um das gläserne Gefängnis zu Fall zu bringen und die musikalische Kunst zu befreien. Die Rede ist von der fünfköpfigen Melodic-Gothic-Rock Formation Scherbenpalast aus Kirchheim. Eine talentierte Newcomer-Band, die sich derzeit auf der Suche nach einem Labelvertrag befindet. Thematiken wie Mystik und die Welt der Fabelwesen liefern dabei eine fantasievolle Grundlage, eingebettet in ein facettenreiches Klangkostüm. Klingt interessant und macht neugierig wer und was genau sich hinter Scherbenpalast verbirgt. Für uns Grund genug, ins Reich der Schatten zu reisen, um der Band einige Fragen zu stellen.

Scherbenpalast gründete sich bereits im Jahr 2006, aus welcher Essenz heraus wurde die Gründung vollzogen und wie haben sich die einzelnen Bandmitglieder gefunden?

Scherbenpalast ist aus einer spontanen Eingebung 2006 entstanden. Chris Reichert und Marc Schmierer hatten die Idee, ein „düsteres" Projekt zu beginnen, ohne genaue Vorstellung in welche musikalische Richtung es gehen sollte. Mit Andreas Kammerlander, Thilo Scheuring und Andreas Beck war schon bald die passende Verstärkung gefunden, die Scherbenpalast zu dem gemacht hat, was es nun ist: Eine Mischung aus vielen verschiedenen Musikrichtungen und Einflüssen, die die Vielfalt von Scherbenpalast ausmachen. Harte Gitarren, mittelalterliche Melodien, elektronische Einflüsse, deutsche Texte. All das hat seinen Weg ins „Reich der Schatten" gefunden.

„Harte Gitarren, mittelalterliche Melodien, elektronische Einflüsse, deutsche Texte. All das hat seinen Weg ins ‚Reich der Schatten' gefunden."

Mit dem Debütalbum „Reich der Schatten" wurde das erste Werk von Scherbenpalast aus der Taufe gehoben. Vom gleichnamigen Album habt ihr den Song „Blick im Spiegel" für den Contest „Battle Of The Bands" ins Rennen geschickt. Wie wichtig ist euch die Teilnahme an diesem Newcomer Wettstreit?

Es versteht sich von selbst, dass uns die Teilnahme an diesem Wettbewerb sehr wichtig ist. „Battle Of The Bands" ist natürlich nicht nur durch den Hauptpreis absolut attraktiv, so bietet sich uns auch die Möglichkeit, uns einem viel breiteren Publikum zu präsentieren. Deswegen ist es für uns schon ein riesiger Erfolg, es in die Top30 und somit in das Voting geschafft zu haben.

Auf eurem Erstling behandelt ihr vor allem die Thematik der Fabelwesen und der Mystik. Betrachtet ihr das musikalische Umschreiben, dieser fantasiereichen Welt als eine Art Flucht aus der Realität?

Das Album kann durchaus als Reise in eine andere Welt interpretiert werden. Wir wollen den Hörer ins „Reich der Schatten" entführen und ihn beispielsweise teilhaben lassen an den Streifzügen des Gevatter Tod oder ihm vom „Abendmahl" der Gestalten der Nacht erzählen. Unser Album erzählt jedoch nicht nur von fremden Welten und mystischen Wesen. Es war uns immer wichtig, den Hörer auch ein wenig nachdenklich zu stimmen. Deshalb sind einige Songs thematisch durchaus an die Realität angelehnt. So handelt „Ein Traum" beispielsweise davon, dass es manchmal zu spät ist und einem das Leben nicht immer eine 2. Chance schenkt.

Musik wird geschrieben, um damit etwas zu bewegen. Was genau möchte Scherbenpalast mit den Songs bewirken? Gibt es etwas Bestimmtes, das ihr den Hörern mit auf den Weg geben wollt?

Es ist uns auf jeden Fall wichtig, den Hörer mit unserer Musik ein wenig zum Nachdenken zu bringen. So haben es auch einige inhaltlich tiefer gehende Songs auf unser Album geschafft, und diese werden auch in Zukunft definitiv auf dem Programm stehen. Im Moment sieht es danach aus, als würden wir uns thematisch weiterhin mit den „Abgründen menschlichen Handelns" beschäftigen. Doch genauso wichtig ist es uns musikalisch zu überzeugen, zusammen mit den Hörern zu feiern und eine tolle Zeit zu verbringen. Denn was gibt es Schöneres, als auf der Bühne zu stehen?

YVONNE STASIUS

www.scherbenpalast.de

www.myspace.com/scherbenpalastmusic



SUBSTAAT

Eingedeutschtes Kleinod aus Norwegen

In Zeiten, wo origineller EBM rar und Synthiepop größtenteils langweilig sind, kommen Substaat und mischen beiden Stile. Die drei Norweger legen ein Debütalbum vor, dem man sofort anhört, dass ihre Macher keine Anfänger sein können. Als Hörer kann man sich so nur schwer entscheiden, an wen das Trio nun erinnert. Nitzer Ebb? De/Vision? Oder Steril? Zumindest besitzen sie genug eigene Qualitäten, um es in Sachen Tanzbarkeit, Songwriting und vor allem Gesang mit den Genannten aufnehmen zu können. Zuletzt haben sie ihren ursprünglichen Namen Substate eingedeutscht, um uns im neuen Jahr mächtig einzuheizen.



Warum habt ihr Substate als Bandnamen gewählt und wieso habt ihr euch jetzt in Substaat umbenannt?

Substate war anfangs nur ein Arbeitstitel. Er ist mit uns gewachsen und wir merkten, dass er die Bedeutungen und Werte erfüllte, die uns vorschwebten. Und irgendwie passt er auch zu unserer Musik und zu unserem Stil. Wir haben uns in Substaat umbenannt, weil Deutschland, Österreich und die Schweiz die Länder sind, in denen wir auftreten und unsere Musik veröffentlichen wollen. Das „Eindeutschen" des Namens gibt der Sache noch mehr Punch und macht den Namen kantiger. Außerdem soll es unser kommendes Album und unsere Liveshows widerspiegeln.

Wie habt ihr euch getroffen und was habt ihr gemacht, bevor ihr 2007 die Band gegründet habt?

Petter und Jarle kommen aus der gleichen Stadt und kennen sich seit den späten Achtzigern. Petter war ein Teil von X:machine, Jarle war bei In Vein mit vielen Releases und Liveshows. Nach einer Nitzer Ebb-Show in Oslo beschlossen beide, zusammen zu arbeiten und genau die Musik zu machen, die sie beide selbst mögen. Dann kam Terje (der frühere Sänger von Cue To Recall) dazu und lieferte exakt die Stimme und Texte, die der Band noch fehlten, und komplettierte somit die Band.

„Es gibt wirklich eine Menge gute Musik, doch wir verspürten den Hunger nach richtigem EBM."

Ihr habt für die Produktion mit Alex Jarlev (ALX) zusammengearbeitet. Warum habt ihr euch für ihn entschieden?

Petter and Jarle haben schon für vergangene Releases mit ihm gearbeitet. Sie wissen, welche Vorteile es mit sich bringt, mit einem Produzenten zu arbeiten, der alles aus einer Band rausholen kann. Er hat eine andere, ganz besondere Herangehensweise an unsere Songs. Außerdem hat er unseren Songs genau den letzten Schliff gegeben, nach dem wir alle gesucht haben. Alex ist somit ein wichtiger Teil der Band. Er ist sehr detailversessen bei der Produktion und ein Weltklasse-Toningenieur.

Welches Konzept verfolgen Substaat mit ihren Texten?

Unsere Texte handeln oft von zwischenmenschlichen Beziehungen und den Dingen, die uns umgeben. Meistens schreiben wir über unsere eigenen Erfahrungen, doch es gibt auch Texte, die pure Fiktion sind oder von anderen Menschen handeln. Wir wollen, dass sich der Hörer in unseren Geschichten selbst wiedererkennt. Politische Statements sind eher untypisch für uns.

Man könnte Substaat als Mischung aus 80er EBM und modernem Synthiepop, zumindest was den Gesang betrifft, bezeichnen. Vielleicht irgendwo zwischen Nitzer Ebb und De/Vision. Könnt ihr da zustimmen?

Ja, das tun wir! In diese Richtung wollten wir von Anfang an gehen.

Warum habt ihr euch entschieden, ursprünglichen EBM zu machen? Nicht viele neue Bands tun das heutzutage.

Du hast die Antwort schon selbst gegeben. Wir haben einfach die guten alten EBM-Zeiten vermisst. Es gibt wirklich eine Menge gute Musik, doch wir verspürten den Hunger nach richtigem EBM. Und als wir dann auf Terje trafen, der ein wirklich guter Sänger ist, mussten wir uns auch keine Gedanken machen, wie wir den Gesang mit Distortion verfälschen, sowohl im Studio als auch live.

Wann kann man euch live in Deutschland sehen?

Hoffentlich bald! Wir haben all unsere Energie in das aktuelle Album gepackt und wir planen schon die ersten Konzerte für 2011. Besucht uns einfach im Internet. Wir halten euch auf dem Laufenden.

POLONI MELNIKOV

www.substaat.com

www.facebook.com/substaat

VÖ: „Substaat" 28. Januar 2011

NEGATIEF

MAI / JUNI ·10
AUSGABE 25 - JAHRGANG 8



EISBRECHER

UMBRA ET IMAGO

Besorg's dir!

GRATIS
SECHS AUSGABEN
PLUS SECHS SAMPLER
FÜR LEDIGLICH 15.00 EURO
PORTO/VERPACKUNG

PER ÜBERWEISUNG AN:
DANSE MACABRE RECORDS
SPARKASSE KULMBACH
KTO 298877 BLZ 771 50000
VZ: NEGATIEF-ABO



ABONNEMENT: BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

Info: kontakt@negatief.de

vor- und zuname	
strasse /Nr.	
PLZ /Ort	
Emailadresse	
Datum /unterschrift	

GOTHMINISTER

„Licht und Dunkelheit und so weiter"

Wenn Minister zum Pressetermin bitten, darf sich die Journaille auf so einiges gefasst machen. Das hat ja zuletzt der Bundesfinanzminister eindrucksvoll bewiesen. Aber auch, wenn der norwegische Gothminister die NEGAtief-Redaktion zum Gespräch einlädt, wird nicht mit überraschenden Momenten gespart.



Allerdings können Befürchtungen, der Minister würde seinen Pressesprecher ebenso hämisch bloßstellen, getrost an der Studio-Garderobe abgegeben werden. Denn erstens verzichtet der Chef auf einen Herold und zweitens präsentiert sich hier ein ebenso kultivierter wie bescheidener Zeitgenosse – im Gegensatz zu der düsteren Maskerade, Kostüm und großen Gesten seiner Live-Shows. Halten wir also fest: Überraschung Nummer eins, frei nach dem Motto „Lieber eine ehrliche Showband als zur Schau gestellte Tiefgründigkeit."

Anlass des Besuchs bei Frontmann Björn Alexander Brem ist das kommende Gothminister-Album. Die letzten Wochen hat die Band es in zwei Studios in Oslo aufgenommen, eines davon: Björns Dark Industrial Studio. Zurzeit verpassen die Jungs dort dem Werk noch mit Mix und Mastering seinen letzten Schliff. Ob sich acht oder neun Titel darauf befinden werden, kann Brem noch nicht sagen. Aber einen Arbeitstitel verrät er schon: „Anima Inferna". Höllische Seele? Der Sänger nickt: „Ich hatte schon immer ein Faible für Themen wie die Balance zwischen Gut und Böse, Licht und Dunkelheit und so weiter." Wer hätte es gedacht!? Schließlich ist der Mann im „richtigen Leben" Rechtsanwalt. Darüber hinaus untermauern natürlich voraussichtliche Songtitel wie „Liar", „616" und „Juggernaut" des Ministers Interessensgebiete.

„Textlich geht es um Leute, die eine Lüge leben, indem Sie glauben, dass es sie glücklich macht, einander mit materialistischen Gütern zu kaufen und damit vorgeben, sich gegenseitig zu mögen. Andere suchen Ihr Heil als fanatische Anhänger einer Religion", erzählt er. „Was aber wirklich zählt, ist gut zueinander zu sein und den einen Menschen zu finden, den man liebt, und sein irdisches Leben im Hier und Jetzt zu leben." Was nach auswendig gelernten Klischees bei der Wahl zur Miss Ostwestfalen klingt, bekommt Substanz aus dem Mund eines Mannes, der als frischgebackener Ehemann mit Frau, Katze und einem „hübschen, aber sturen" Hund glücklich unter einem Dach lebt.

„Was aber wirklich zählt, ist gut zueinander zu sein und den einen Menschen zu finden, den man liebt, und sein irdisches Leben im Hier und Jetzt zu leben."

Aber, zurück zum Thema. Zum Zeitpunkt unserer Stippvisite im Gothministerium standen vier Rough-Mixes zur Präsentation bereit: „Liar" eröffnet mit sphärischen Sounds, eine straighte Bass-Drum weist den Weg nach vorn, der Gesang wechselt zwischen Björns unterdrücktem Flüstern, hasserfüllten Growls und weiblichem Gesang im „Heavenly Voices"-Register. Die Refrains wecken Rammstein'sche Assoziationen. Für den Sänger kein Problem, im Gegenteil: „Ich finde es immer schwierig, meine eigene Musik zu beurteilen", sagt er, „aber ich muss gestehen, ich fühle mich geehrt, mit einer Band wie Rammstein verglichen zu werden."



„Solitude" hingegen ist geprägt von synthetischen Sounds, der Shuffle-Beat hat etwas von Mansons „Beautiful People" und auch eine Spur old-school EBM. Absolute Empfehlung für die Tanzflächen im Kellergewölbe. Ebenso „Juggernaut", das als stürmische Metal-Nummer beginnt, in den Strophen Spannung aufbaut, in dem es zwischen eindringlichem Stampfbeats und den Stakkato-Gitarrenriffs changiert, im Mittelteil mit Flächensounds und Sequencersounds entspinnt, bis die synthetischen Drums wieder Fahrt aufnehmen, an- und abschwellen, bis zum knüppelnden Finale. „Stonehenge" kommt als opulenter arrangierter Midtempo-Song daher, der besonders im Mittel- und Schlussteil auf orchestrale Sounds setzt.

Es ist also insgesamt für Abwechslung gesorgt. Keine Überraschung, aber freudige Erkenntnis alle Mal. Der Minister lehnt sich zurück. Er ist offenbar zufrieden mit dem Stand der Dinge: „Ich glaube, dass dieses Album organischer klingt als seine Vorgänger. Obwohl wir auch dieses Mal eine Menge orchestraler Elemente integriert haben, hab ich das Gefühl, dass es insgesamt nicht überladen klingt."

Wie das komplette Album schlussendlich tönen wird, ist im Frühjahr 2011 zu hören, wenn „Anima Inferna" über das neue Label Danse Macabre erscheinen wird. Bis dahin haben der Gothminister und Produzent Neil Kernan (u.a. Judas Priest, Cannibal Corpse) noch einen Sack voll zu tun.

OLE ARNTZ

www.gothminister.com
www.myspace.com/gothminister


Sonic Seducer presents
WOD-Festival
QNTAL
KATHARINA NUTTALL
PERSEPHONE
VIOLET TRIBE
Samstag, 5.2.2011
Forum Bielefeld
Meller Straße 2, 33613 Bielefeld - www.forum-bielefeld.com
Einlass: 19:00 h - Beginn: 19:30 h
Tickets: VVK 20,- EUR inkl. 7% UST. zzgl. VVK- und Systemgebühren
Online-Tickets unter www.wod.de
und Eventim/CTS via www.konticket.de
design by the spirit of RAYATIS - www.ritchies.de

NEGATIEF

JANUAR / FEBRUAR 11
AUSGABE 29 - JAHRGANG 5

Schandmaul

Schöngeist
Gothminister
Covenant
Metallspürhunde
Hellfire Society
Veil Veil Vanish
A life Divided
Deviant UK
Blitzmaschine



Schöngeist

GRATIS ZUM MITNEHMEN